

Pappele-Zeitung



Eine Sonderbeilage im Wochenblatt vom 3. Februar 2016

Auflage 54.701

Isch des e
Fusi!

Poppelles Fasnetswetter



Bas.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER DER POPPELE-ZEITUNG!

Sie ahnen ja nicht, was es für uns Narren bedeutet, wenn der Schmutzige Dunschdig schon am 4. Februar ist. Dann bleiben für die Vorbereitung der Fasnet nur wenige Wochen, und ich möchte Ihnen am Beispiel meiner Poppele-Zunft einmal sagen, was das im Einzelnen bedeutet. Zunächst muss ich voranschicken, dass ausgerechnet in diesem Jahr, wo die Fasnet so kurz ist, auch noch das alle vier Jahre stattfindende Große Narrentreffen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte stattfindet, an dem alle Mitgliedszünfte teilnehmen müssen (und auch wollen), und dass dieser Termin in einer kurzen Fasnetssaison natürlich dann alles andere entscheidend prägt.

Das Große Narrentreffen fand ja vor zweieinhalb Wochen in Lindau statt, und zwar was das just an dem Wochenende, an dem normalerweise unser Narrenspiegel stattfindet. So mussten wir also den Termin unseres Narrenspiegels verschieben, und das ging nur auf einen früheren Termin, denn das Wochenende später war ja schon das Zunftballwochenende, und damit war der Termin blockiert. Und jetzt ahnen Sie, was es be-

deutet, wenn der Narrenspiegel am ersten Wochenende nach den Weihnachtsferien stattfindet: Wir haben bereits am 28. Dezember begonnen, die Scheffelhalle zu dekorieren, die wir für die Narrenspiegelproben brauchen, und wir haben den Rest der Weihnachtsferien heftig für die Proben genutzt. Und dass sich die Narrenspiegeldenker und -texter auch schon früher als sonst - nämlich schon im Oktober - an die Arbeit gemacht haben, dürfte Ihnen auch klar sein.

Aber ich kann voller Stolz sagen: wir haben das geschafft. Niemand wird, wenn er unsere Veranstaltungen besucht, sagen müssen: Isch des e Fusi! Nein, der Poppele vom Hohenkrähen hat uns wieder so inspiriert, dass wir hervorragend gerüstet in die Fasnet gehen können. Und so freuen wir uns auf alle die Höhepunkte, die unsere Fasnet so zu bieten hat: Wir werden am Schmutzigen Dunschdig wieder ins Rathaus einmarschieren und dem OB, seiner neuen Bürgermeisterin, der Stadtverwaltung und den Gemeinderäten den Spiegel vorhalten und so manches ihrer Vorhaben mit unserem Motto »Isch des e Fusi!« kom-

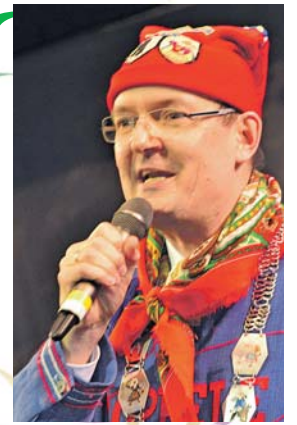
mentieren. Wir werden einen wunderbaren Narrenbaumumzug haben, an dessen Ende wir den Narrenbaum ins Narrenloch stellen werden, die Hemdglonker werden am Abend wieder unterwegs sein, in der Scheffelhalle werden wir am Fasnets-Freitag wieder an die 1000 Kinder unterhalten, am Fasnets-Samschdig freuen wir uns wieder auf die heiße Wurscht, die es am Ende des Umzugs gibt, der Närrische Jahrmarkt am Fasnets-Sunddig wird garantiert wieder ein Erfolg, und auch unsere Teilnahme am 175-jährigen Jubiläum unserer Radolfzeller Narrenfreunde am Fasnets-Mändig verspricht ein tolles Ereignis zu werden. Und wenn der Poppele am Fasnets-Zieschdig kurz vor Mitternacht in seine Gruft zurückkehrt, sind auch alle wieder zufrieden, weil auch das so ablaufen wird, ohne dass jemand eine Fusi zu beklagen hätte.

Merken Sie, liebe Leserin, lieber Leser, worauf ich hinaus will? Trotz der so kurzen Vorbereitungszeit für die Fasnet sind wir Narren gut drauf. Unser Motto »Isch des e Fusi!« bezieht sich also keinesfalls auf unsere Aktivitäten! Das Motto auf Begebenheiten in anderen

Bereichen zu beziehen, fällt dagegen überhaupt nicht schwer. So tendiert der Singener Bürger angesichts der heftigen Debatte um das ECE-Center und der schier unendlichen Flut an Leserbriefen zu der Gewissheit: »Isch des e Fusi!«

Gleiches gilt sicherlich auch für die ausufernde Diskussion um den Sinn oder Unsinn von Windrädern: »Isch des e Fusi!« Fromme und sangesfreudige Besucher der Adventsgottesdienste in Liebfrauen und Peter und Paul dachten sich bestimmt angesichts der Tatsache, dass das schönste Adventslied »Macht hoch die Tür« - obwohl vom Pfarrer in der Predigt apostrophiert! - nicht angemessen wurde: »Isch des e Fusi!« Und der fromme Besucher des Gottesdienstes in der Peter-und-Paul-Kirche am Stephantag fühlte sich, als der Pfarrer im Sanctus das Wort ergriff, bevor das Benedictus gesungen war, an das Motto erinnert: »Isch des e Fusi!«

Und so freuen wir uns nun also auf die närrischen Tage: wenn wir morgen, am Schmutzigen Dunschdig, mit dem Narrenbaum durch Singen ziehen, dann, liebe Leserin, lieber Leser, kommen Sie



Er lebt die Kraft des Wortes: Zunftmeister Stephan Glunk weist den Weg in die Fasnacht 2016.

an den Umzugsweg und jubeln Sie uns zu und singen Sie »Hoorig« mit uns. Darauf freut sich poppelemäßig

Stephan Glunk
Zunftmeister der Poppele-Zunft



Abschied von der »Kuh vom Land«

Begegnungen mit Sigrun Mattes waren immer ein Geschenk

Sigrun Mattes war in der Fasnacht groß geworden. In der Singener Riesinger Straße war einst ihre Heimat. Sie wusste immer, wo ihre Wurzeln waren. Stets wollte sie anderen Freude bereiten. Das galt auch für sie als Fernsehstar, als »Kuh vom Land«. Ihr Mentor für diese Rolle war der unvergessene Wafri. Und sie eroberte die Herzen der Narren am Bildschirm! Still ist sie am 2. Januar jetzt von uns gegangen. Am Tag vor Heiligabend wurde sie im Krankenhaus 74 Jahre alt. Da hatte sich gleichsam ein Lebenskreis geschlossen, denn nochmals hatte sie im Herbst mit ihrer Hegauer Mundartbühne begeistern können. Sigrun musste man kennenlernen haben. Geblieben ist mir bis heute Novizin Sigrun in den 70er Jahren als »Tennis-Maus«. Sie kämpfte mit Schläger und Ball - und mit den Pointen des Textes. Anmutig servierte sie im Tennis-Röckchen die verbalen Asse. Das Publikum tobte, denn die Zuschauer fanden sich in ihrem örtlichen Tennisclub-Wahn wieder!

Sigruns Auftritte waren immer nahe am Publikumstrend, ihm wurde gleichsam der Spiegel vorgehalten. Mit Sigrun war ein neuer Bühnenstar entdeckt. Der Weg in den Narrentempel nach Langenstein war relativ kurz: Mit Sigrun gab es bald die erste Alefanzin! Mit ihrer Anmut faszinierte sie

die Narrenschar. Sie nutzte die Bandbreite der Themenvielfalt, lästerte sich quer durch die Männergesellschaft. Mit der Hegauer Mundartbühne hatte sie die Herzen der Uralemannen bis tief in den Schwarzwald erobert. Wenn Sigrun mit ihren Mundartjüngern zur Bühnenschau rief, kamen die Fans in Bussen aus dem weiten Hinterland! Die »Kunsthalde« war zum Tempel alemannischer Mundart geworden. Sigrun musste man ins Herz geschlossen haben! Mit ihrem Ehemann Helmut war sie zum Stargast »von Büüre« geworden!

Die Begegnungen mit Sigrun hatten stets eine besondere Qualität. Asthma quälte sie auf der Bühne und zwischen den Auftritten! Das alemannische Dorf beim Singener Stadtfest führte uns auf der Bühne vor dem Wochenblatt zusammen. Den gastronomischen Teil hatte die Poppele-Zunft übernommen. Das war eine stilvolle Veranstaltung, ähnlich wie beim Großen Narrentreffen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte im Jahr 2004. Die Besten aus dem Poppele-Land führten die Abende auf der Kunsthalde-Bühne zusammen: Wafri, der Debeka und Sigrun in einem Programm! Dazu die Köpfe aus dem Poppele-Narrenspiegel. Einfach zeitlos. So bleibt uns Sigrun in Erinnerung. -li-

MEINEM FREUND KARL GLUNK ZUM 90. GEBURTSTAG

Heut muss ich mich dazu bekennen Und endlich es beim Namen nennen. Die wichtigsten von den Eliten, Die in der Region was bieten, Die stammen, dies ist allen klar, Aus Deutschlands schönster Landschaft Baar. (Ein Nebensatz als Landschaftskennner: Nu de Hegau isch no schöner!) Dort wo der edle Weizen sprießt, Wo Brig und Breg zusammenfließt Und sich zum Donauffluss erkoren, Dort wurde Karle Glunk geboren. Im Schatten von der Fürstengruft, Da atmete er Baaremer Luft. Umrahmt von Feldern, Auen, Wiesen Konnt' er den Bauernstand genießen. Dann ging der Karl, war ja nicht dumm, Aufs Fürstenberg-Gymnasium. Und dann, in besten Jugendjahren Musst er den bitt'ren Krieg erfahren. Obwohl da manche Freud' zerronnen, Hat Karl ein Studium begonnen Und, nicht wie Guttenberg, Ihr Lieben, Die Doktorarbeit selbst geschrieben. Als Lehrer kam er dann danach Von der Dunne an die Aach, Um dort im Hegaustädtchen Singen Den Schülern etwas beizubringen. Dann hat er d'Bruni eingefangen. Fünf Kinder sind draus vorgegangen. Auch Salem war mal sein Revier. Dort war er zwar ein hohes Tier, Doch hat ihn dann, ganz ungelogen, Der Poppele zurückgezogen. Jetzt muss ich, ihr werd' s wohl begreifen, Noch einmal auf die Baar abschweifen. Die Baaremer, die hatten zwar Ein eig'nen Fürsten in der Baar, Der saß in Eschingen im Schloss. Jedoch war so ein Baaremer Spross Voll Freiheitsdrang, nie eingeknickt. So ist auch Karle Glunk gestrickt. Er hat sich stets ganz couragiert Für Recht und Wahrheit engagiert. Geschwafel mochte er nie haben, Vor allem gar nicht von den Schwaben. Drum wurmt ihn auch, dies sei betont, Dass jetzt ein Sohn in Rottweil wohnt. Alt-Baden war mit voller Kraft Stets seine ganze Leidenschaft. Der Südweststaat war ihm gleich, Er sagt, dies ist ein Schwabenstreich. Er hat sogar ganz vehement Dem Ministerpräsident Gesagt, er würd' in Reden lügen,

Um die Bad'ner rumzukriegen. Dem Kiesinger bekam das schlecht, Denn der Karle hatte Recht. Erst nach zwanzig Jahren Streben, Da wurd' den Bad'nern recht gegeben. Jedoch nach zwanzig Jahren Schur, Da wollt' fast keiner mehr retour. Doch neben Schul' und Bad'ner Land War Karle sehr aktiv. Er fand Beim Poppele vom Hohenkrähen Sehr viel, die ihn ganz vorne sehen. Die Poppele-Zunft, die wurd' dann eben Ein wicht'ger Teil in Karles Leben. Er hat die Zunft nicht nur verwaltet, Er hat die Narretei gestaltet. Das Höchste von der Narrenpracht, Das war die Narrenspiegelnacht. Hier hat er textet, gschpillt, regiert, Und wenn es sein muss, auch souffliert. So manches Lied, das man gern singt Und an de Fasnacht oft erklingt, Da trägt der Text ganz unverkennbar Die Handschrift Karles, und zwar klar. Der Karl hatte Befehlsgewalt Von einer höh'ren Lehranstalt. Doch ist ihm, dies sei nicht verschwiegen, Dies niemals in den Kopf gestiegen. Trotz Forderungen vieler Art Hat er die Bodenständigkeit bewahrt. Als Dr. phil. hat er versiert So manchen Philosoph studiert. Jedoch ob Platon, Sokrates, Ob Jaspers, Aristoteles, Ob Blick auf andre große Denker, Da machte Karl sehr gern ein Schlenker Auf diese, die mit knitzten Witzen Beim Stammtisch ihren Geist aufblitzen. Nicht Hegel, Kant und Schopenhauer, Nein, Arnold Bippus, Paule Saur,

Das sind hier echt die wahren Größen, Die Karle viel Respekt einflößen. Nun bin ich runde vierzig Jahr - Und ich find dies ganz wunderbar - Nah neben Karle hergeloffe. Auch hommer manchmoll debii gsoffe, Dezu noch, s klingt ewäng verruckt, E Schlüssel Schoko-Mousse vedruckt. Auch kann niemand uns zwei mehr nehmen Die schöne Fahrt zu Werder Bremen. Und dabei war ganz genial Im TEE das Mittagmahl. Dabei stand'st du mit voller Breite Immer väterlich zur Seite Als guter, lieber, treuer Freund, Der's immer ehrlich mit mir meint. Jetzt bleibt mir noch zu gratulieren Und auf dein Wohl zu applaudieren. Ich wünsch dir nur das Allerbeste, Noch viele schöne, tolle Feste. Lass Dich des öftern noch verwöhnen Von Enkeln, Töchtern und von Söhnen. Dein Weg, er soll noch lang nicht enden In Bremen, Lörrach, Harpenden. Auch nach Rottweil soll's gelingen. Zum Glück wohnt Stephan noch in Singen. Bleib noch lang so unverfroren Und Chef am Stammtisch der Junioren. Ich wünsch dir Gsundheit, Frieden, Glück, Vum Schinke stets das beste Stück, Dass unsre Freundschaft ewig hält, Denn des ist doch, was wirklich zellt. Des wünsch ich, und des wünsch dir au Die Uli, meine liebe Frau.

Peddi Schwarz, Zunftmeister der Poppele-Zunft von 1980 - 1992, damals Nachfolger von Dr. Karl Glunk

IMPRESSUM

Herausgegeben von der Poppele-Zunft Singen 1860 e. V.

Redaktion:
Hans Paul Lichtwald,
Stephan Glunk

Verlagsleitung:
Anatol Hennig

Fotos:
Klaus-Peter Bauer, Oliver Fiedler,
Stefan Mohr, Roland Neubauer,
Poppele-Archiv

Satz:
Singener Wochenblatt

Druck:
Druckerei Konstanz GmbH

ERLÄUTERUNGEN ZUM MOTTO: "ISCH DES E FUSI!" VON EKKEHARD HALMER

»Isch des e Fusi« - dieses Motto, isch wie ein Sechser grad im Lotto, hinzu kommt: dieser schöne Satz hat im Alltag immer Platz.

Der Rat mit seines Geistes Kraft Hat ein tolles Motto g'schafft. Weil »Fusi« mich sehr interessiert, hab ich gewaltig recherchiert, bei Google, Wikipedia, Duden, andern Lexika, Wa isch e »Fusi«? Wo kunnt des her? ich sag's eu jetzt, dann wisst ihr mehr.

Im Badische Wörterbuch, do steht klar drin Des Wortes »Fusi« tiefster Sinn.

E Durcheinander, Chaos bedeutet des Wort, mal hot mer's daheim, mal hier und mal dort. Fusi gibt's überall auf dieser Welt, mol koschtet se nichts, mal koschtet se Geld. Im weltweite Fußball isch d'Fusi sehr groß, ich denk so für mich: wa mached die bloß? Die schiebe des Geld ganz wild umher, de Überblick kriege,



Narrenmutter Ekkehard Halmer setzt die Narrenbrille auf.

des fällt mir do schwer. E Fusi gib'ts au, mer könnt es it meine, diesbezüglich bei kleine Vereine. »Fusi« - dieses schöne Wort stammt aus einem Hegauort, »Fusi« - ja, da war ich platt, In Worblingen alleine den Ursprung hat. Ich hab es hier klar als Beweis,

da steht's geschrieben schwarz auf weiß. Somit isch klar, das Herze mir lacht: die erschte Fusi hond Worblingen g'macht! Aus Worblinge zog in alle Welt Die Fusi ein - wie man erzählt. E Fusi kann gebe, ihr ahnt es schon, mitunter - wie's Wort sagt - e Fusion.

Auch d'Sparkasse tut gern fusioniere, E Fusi könnt au do passiere, drum isch des Motto hochaktuell. Vo dene krieg i fascht täglich jetzt Poscht, und jedesmol denke i, wa mi des koscht. Für mich, mei Frau und jedes der Kinder, de Kaste füllt sich viel geschwinder, en eigene Kaskete für die Sparkasse ich brauch, so mancher vo euch doch sicherlich auch. Wo liegt jetzt mei Geld, des frog i mi schnell, in Singen, Stockach, Radolfzell, im Hegau, gar im Bodensee? Des tät mir in de Seele weh!



LIED ZUM MOTTO 2016

Die Komplexität des diesjährigen Fasnetmottos erschwert die Entscheidung der Zunftverantwortlichen für eine Melodie. So gibt es im Folgenden acht Melodievorschläge, aus denen heraus auch mit Hilfe der Leserinnen und Leser der Poppele-Zeitung bis zum Fasnets-Sunddig die richtige Melodie gefunden werden soll.

Wenn Sie mitstimmen möchten, senden Sie eine E-Mail mit Ihrem Votum an info@poppele-zunft.de.

Unter allen Einsendungen verlosen wir drei Flaschen Poppele-Sekt!

Kein schöner Land

Isch des e Fusi vor alle Ding, Des meint dazu der Cityring, Man hört ihn fauchen, wir 's ECE nicht brauchen des macht kein Sinn!

Das Wandern ist des Müllers Lust

Isch des e Fusi i de Stadt, Isch des e Fusi in de Stadt, ja in der Stadt. Sie schlagen fast schon sich die Schädel ein, Das ECE, soll das jetzt sein, und jetzt mischt sich noch Konstanz ein, ja muss des sein?

Wenn alle Brunnlein fließen

Isch des e Fusi! O ihr Leut, des isch mit viel Vernunft, mir hond des etz verkündet heut des Motto unserer Zunft. mir hond des etz verkündet heut des Motto unserer Zunft.

Ännchen von Tharau

Isch des e Fusi! isch 's Motto des Johr, Und wa des Motto seit, des isch au wohn. Isch des e Fusi! Des einen Sinn hat Für manches, was bei uns lauft i de Stadt.

Vogelhochzeit

Isch des e Fusi, s isch de Wahn: Die Schweizer uf de Autobahn.

Du du liegst mir im Herzen

Isch des, isch des e Fusi, schau mal in den Süden der Stadt, wo es am Wochenende getunte Autos stets hat.

Heissa Kathreinerle

Isch des e Fusi, sag ich i de Stadt, wenn mich en Blitzler erwischt wieder hat. Didel didel dadel schrumm schrumm schrumm Geht da der Blitzler um. Isch des e Fusi, sag ich in der Stadt.

Freut euch des Lebens

Isch des e Fusi, Üsr Fasnetsbändel, die sind in Gefahr. Isch des e Fusi, o Bernd, sag, des isch nit wahr! Mir hängt doch, ich bring di druff seit mehr als 150 Johr die Bändel uff, etz will man uns das verbieten, das wollen die städtische Experten. Isch des e Fusi, Üsr Fasnetsbändel, die sind in Gefahr, Isch des e Fusi, o Bernd, sag, des isch nit wahr!

HOORIGER NARRENFAHRPLAN 2016

SCHMUTZIGE DUNSDIG, 4.02.2016,

- 13.00 Uhr Machtübernahme Rathaus
- 14.30 Uhr Narrenbaumumzug ab Rathaus, anschließend Narrenbaumsetzen
- 18.30 Uhr Hemdglonkerumzug mit Bögverbrennung auf dem Rathausplatz
- 20.00 Uhr Fasnetball im »Krüüz« (Veranstalter: »Gems«)

FASNETS-FRIITIG, 5.02.2016

- 14.30 Uhr Kindernachmittag in der Scheffelhalle
- Motto »Es war einmal ...«, Einlass ab 14 Uhr

FASNETS-SAMSDIG, 6.02.2016

- 14.15 Uhr Großer Fasnetsumzug mit Wurst und Wecken
- 18.00 Uhr »Fusi b.free-Disco« für Jugendliche ab 12 Jahren in der »Gems« (Veranstalter: Jugendreferat Singen)
- 20.00 Uhr Singener Fasnetsnacht in der Scheffelhalle mit Party-Band »Wilde Engel« (ausverkauft)

FASNETS-SUNNDIG, 7.02.2016

- 12.30 Uhr Närrischer Jahrmarkt auf dem Rathausplatz

FASNETS-MÄNDIG, 8.02.2016

- Jubiläumsfest in Radolfzell (175 Jahre Narrizella Ratoldi)
- 20.00 Uhr Kleiner Rebwieberball im »Krüüz«,

FASNETS-ZIESCHDIG, 9.02.2016

- 9.00 Uhr Altes Singener Dorf: Hoorig-Bäre-Treiben
- 20.00 Uhr Narrenbaumversteigerung in der Scheffelhalle anschließend: Der Poppele steigt wieder in seine Gruft

So präsentiert der Poppele an Martini seine Zunftfiguren.



Ums Bög-Feuer tanzen und staunen die Hemdglonker.



Neu an der Fasnet 2016: Hoorige-Bären-Häser für Kinder



RÜCKBLICK MARTINI 2015:

WAS UNS DIE GRIECHEN SO ERSPARTEN ...

Bevor ich aber die Geschehnisse in Singen betrachte, zumindest, was ich als närrisch wichtig erachte, möchte ich es hier einmal wagen, den Griechen herzlich Dank zu sagen. Mit ihren eigenen Vorstellungen der Welt und dem besonderen Verhältnis zum Geld hatte die Presse, ohne zu übertreiben, monatelang etwas zum Schreiben. Kein Zweifel kommt mir dabei bei dem Gedanken, mich dafür als Narr auch zu bedanken. Denn darauf sei mit viel Einsatz gewettet: Griechenland hat uns vor Ozonloch und Feinstaub gerettet.

Der Zirkus, dem Klaus seine große Liebe, brachte diesmal eher Sand ins Getriebe. Im Vorfeld wurde viel versprochen hinterher aber 's Wort gebrochen. Alles wurde toll ausgemalt, nur später eben nicht bezahlt.

Singen erhielt auch, wie man weiß, fürs Energiesparen einen Preis. Beteiligung am Energy Award hat es möglich gemacht, mit Silber wurde die Stadt da bedacht. Der Preis, denk ich, war wohl ganz gut dotiert, ein Klimaschutzbeauftragter wurde gleich engagiert. Für einen der Gründe für diesen Preis gibt es ja auch einen sichtbaren Beweis. Singen installierte in großen Maßen neue Lampen in den Straßen. Die Glühbirne ist da endgültig passé, man setzt bei Straßenlaternen auf LED. Das spart Unmengen an Energie, darauf gibt es sogar Garantie. Von den Bürgern kapiert das auch jeder fix, des Öfteren sieht man nämlich ganz einfach nix. Nur die Details muss der Bürger einfach noch lernen, wir reden hier eben von Straßenlaternen. Offenbar ist der Singemer bisher dazu zu bleede, vom Gehweg war doch bisher noch gar nie die Rede.

Tja, ihr Lieben, das ist kein Scherz, zu TTIP äußert sich der Gemeinderat im März. Es wurde diskutiert, was ist schlecht und was passt, am Ende ein Beschluss dann gefasst. Man erachtete es als politische Pflicht, mitzureden was gehen soll und was nicht. Nun, Popolius hat es mir heimlich getwittert: als Obama dies erfuhr, hat er vor Furcht arg gezittert!

Manch ein Thema zieht sich durchs ganze Jahr, eines davon die Hegastraße war. Das Stückchen Straße hat die Gemüter bewegt, zwei Musterstreifen wurden darin verlegt. Der eine dunkel, der andere hell, die Entscheidung folgt jedoch nicht so schnell.

Sollte die Stadt irgendwann sich bequem, einen der gezeigten Beläge dort zu nehmen, kommt es 's nächst Jahr sicher in meinem Bericht, aber die Hegastraße hat dann ein neues Gesicht, und ernte ich auch dafür nicht von allen Applaus: beide Beläge sehen besser als das Jetzige aus!

Ein besonderes Ereignis im Frühjahr war allemal in Singen die Bürgermeisterwahl. Was wurde im Vorfeld nicht alles diskutiert, mal dieses, mal jenes Gerücht publiziert. 40 Bewerber gab es an der Zahl, zwei waren es schlussendlich dann bei der Wahl. Mit 21 zu 11 zeigt sich das Ergebnis sehr klar und Ute Seifried Singens Bürgermeisterin war. Inzwischen ist sie insgesamt mehr als hundert Tage schon im Amt. Sie hat noch nichts angestellt, das will ich bekräftigen, trotzdem man muss sich auch mit ihr hier beschäftigen.

Eine Frau als Bürgermeisterin, was kommt einem da in den Sinn? Nun, da machen wir eben mal auf froh, das hat man heutzutage halt so. Frauen tun schließlich, da laust einem der Affe, ganz selbstverständlich auch Dienst an der Waffe, dabei weiß doch jedes männliche Kind, dass sie ohne Waffe viel gefährlicher sind. Ganz ungewöhnlich also ist e Bürgermeisterin nimmer und e Grippewelle wär wesentlich schlimmer. So geb ich als Mann und als Macho klein bei, aber muss es ausgerechnet vu Konstanz wer sei? Allerdings, und das wird ihr hier niemals schaden, stammt sie aus Karlsruhe, der Hauptstadt von Baden. Auch dort, das find ich famos, geht am 11.11. die Fasnet los. Nur die Vereine heißen dort überall i Zufnt, sondern ebbis mit Karneval. Wichtig ist: wo sie herkommt, gibt es närrischen Geist, was für die Zukunft hoffe ich Gutes verheißt.

Im süddeutschen Raum sagt man dir schon als Kind, dass Schweizer halt etwas langsamer sind. Mag sein, mancher von euch Jungen und Alten wird dies für ein böses Vorurteil halten. Allerdings zur Erzählzeit in diesem Jahr sah man: daran ist doch etwas wahr. Zu dieser Veranstaltung, das soll ja nicht schaden, hat man auch schriftlich Leute eingeladen. Die Einladungen, weil man die Vorlage zur Hand, werden von der Verwaltung Schaffhausen versandt. Auf diese Vorlagen, das ist so der Lauf, kopiert man die Unterschriften der Stadtoberhäupter drauf. Nur haben die Eidgenossen, die lieben, noch mit Oliver Ehret unterschrieben. Ich vermute, da lief nicht alles nach Plan, so langsam ist bei uns it mol die Deutsche Bahn.

Ebenso andere sind momentan nicht sehr erheitert, auch der FC Singen ist mit der Bitte um Geld gescheitert. Wurde der Geldwunsch auch negativ beschieden, mit neuem Stadion und Flutlicht sind sie erst mal zufrieden. Und, das ist gar keine Frage, es kommen auch wieder bessere Tage. Sportlich machen sie ja so allerlei richtig, der Tabellenplatz ist dabei gar nicht so wichtig, eines aber sollt auf jeden Fall gelingen:

's nächste Mol die Rielasinger zu bezwingen.

Events gab es in diesem Jahr viel zum tollen Ereignis 1100 Jahre Hohentwiel. Führungen auf dem Berg, Festlichkeiten im Tal, Besucher dazu kamen jedes Mal. Auch bei der Bürgerbefragung, das ist bekannt, wurde der Hontes als was Besonderes genannt. Die Erkenntnis daraus, sie ist nicht schwer: der Berg für sich allein macht schon etwas her. Es wäre doch toll, 's würde auch zukünftig gelingen, man würde ihn mehr nutzen für die Bürger von Singen. Man könnte da sicher öfters was starten und braucht nicht auf die 1200-Jahr-Feier warten. Der Berg ist markant, das hat Gewicht, er wirkt vielfältig, das mit und ohne Licht.

Ein mancher es ungern vustoht, dass es dem Schweizer besser goht. Die krieget, des isch doch de Hohn, ein deutlich höhere Stundelohn, der Wechselkurs ist tief wie nie, auch davon profitieren sie und dann stehen sie auch noch in Massen im Kaufhaus vor dir an den Kassen. Ob OBI, Heikorn, EDEKA, der Schweizer ist stets vor dir da. Meishtens it nu on allei, wenn d Glück hosch, sind's it meh wie drei. Glaubtsch du denn endlich dran zu sein, heißt's: »Ich brüücht denn no ein Ausfuhrschein.« Bei so was kriegsch doch jedenfalls mit Sicherheit ein dicke Hals. Der Schweizer holt sich Stück für Stück die Mehrwertsteuer wieder zruck. Hosch du des Ganze denn verdrängt, weil täglich vieles an dir hängt, und willsch nach all dem ganzen Stressen mal mit Frau und Kindern g'mütlich essen, gehsch ins Lokal und bisch entsetzt: die ganzen Plätze sind besetzt. Hockt do de Schweizer, für ihn isch's it teuer und verfrisst die gsparte Mehrwertsteuer. Ich hoff, für Beat, Ueli oder Urs ändert sich bald der Wechselkurs, das allein weist sie in die Schranken, und ich könnt z Ramse wieder billig tanken.

Die GVV ist zwar Geschichte, trotzdem gab's vielerlei Berichte. So für den Gemeinderat einen Prüfrbericht, nur was es kostet, weiß man bis heute nicht. Doch der Bericht, das kann man sagen, wurd' couragiert da vorgetragen und unabhängig attestiert, ein mancher hätte nicht kapiert, was da so alles vor sich geht und wie es um die Finanzen steht. Die Größenordnung, wie die Gutachter befanden, hätten nicht alle intellektuell ganz verstanden. Ich hoff, Hermann Maier wird dies gut registrieren, er muss es halt ganz einfach mit Millionen probieren. Debattiert wurde der Bericht allerdings nicht, so bleibt vieles in einem Dämmerlicht.



Ali Knoblauch und sein Jahresrückblick.

Es gab kein Dementi und auch keine Klagen, niemand wollte dazu etwas sagen.

Ein neuer Tempel für die Güter, erhitzt in Singen die Gemüter. Baut ECE demnächst in Singen, wird der Plan dafür gelingen? Geht es nach dem City Ring, ist kein Platz für dieses Ding. Würd's nach der IG Süd nur gehen, würde es schon lange stehen. Es gibt schon haufenweise Akten, jede Seite sucht für sich Fakten, das Gegenteil lässt man nicht gelten, man lebt in zwei verschiedenen Welten. Drum Klarheit hier in diesen Dingen kann wohl nur ein Gottesurteil bringen. Das Einfachste wär, würde ich sagen, wie Ritter das Ganze auszutragen. Für die Innenstadt wären dies insofern Wager und Wessendorf mit Morgenstern, und für den Süden im großen Ganzen Bach und Oehle je mit Lanzen. Das gibt dann ein Hauen und ein Stechen, so lange bis die Rippen brechen. Damit auch blutrünstig und wild, erhält zum Schutz niemand ein Schild. Die Arena für diese Schau wär der Bahnhofplatz vorm Holzerbau. Erst wenn das Publikum zufrieden, gilt dieser Kampf dann als entschieden. Wer sind die Guten, wer die Bösen, die Frage kann auch der Narr nicht lösen. Wie wir auch die Geschicke lenken, eines sollte man dabei bedenken: die Zukunft kann man manchmal mitgestalten, doch niemals gelingt es sie aufzuhalten.

Vom Ritterturnier, zum Hohentwielfest des Jahr, die Brücke baut sich grad wunderbar. Weil 1100 Jahre Hontes ein Ereignis besonderer Art, war es mit zwei Tagen Burgfest gepaart. 2 Tage Fest, für Große und Kleene, das in mittelalterlicher Szene. Scharfrichter, Quacksalber und andere Gesellen trafsich du an verschiedensten Stelle. Allerlei Gaukler und als Clou: das gesamte Musikprogramm passte dazu. Ich war auf dem Berg und ich war da gerne, nu 's nächst Mol bitte wieder wenig meh Moderne.

Eine große Umfrage, darauf hat jeder gewartet, wurde mit Singen 2030 gestartet. Jeder Haushalt, ganz ungelogen, bekam einen eigenen Fragebogen. Verschiedene Fragen wurden da so gestellt, was der Singemer so von seiner Stadt alles hält. In 22.000 Haushalten versucht man sein Glück,

allerdings nur gut 10 Prozent kamen zurück. Bei all den Motzern, die wir in Singen kennen, kann man das nicht gerade berauschend nennen. Wie es scheint, sind zu viele ganz einfach faul, statt e Viertelstund zu denke, verreibt sie sich nu des Maul. Ich wünschte mir, des klingt etz vielleicht arrogant, die Faulheit hätte manchmal au am Stammtisch Bestand. Allerdings, die Macher des Bogens, das will ich auch nennen, scheinen den Kalender nicht so richtig zu kennen. Abgabetermin, so war deutlich zu lesen, ist Freitag der 8. Juni gewesen. Offensichtlich war da nicht allen klar, dass der 8. Juni ein Montag war.

Damit die Scheffelstraße noch schöner glänzt, wurde der Paradiesbaum vom Lenk jüngst ergänzt. Barack Obama aus den USA ist zusammen mit Vladimir Putin nun da, gemeinsam, des finde ich stark, neben der Angie aus der Uckermark. So etwas, das ist keine Frage, sieht man an Kunst nicht alle Tage. Lobt dies auch der Kunstfreund und Kenner - die näckige Eva mit Blume isch immer no schenner. Ein Museum hond mir für die Kunscht, dazu 's Hegaumuseum isch it uneinsunscht, weiterhin gibt es das MAC, auch Vayhinger erfüllt sein Zweck. All das gibt der Stadt den Stempel, eine Vielzahl solcher Musentempel.

Letztes Jahr ließ man uns wissen: dies Jahr wird 's Conti abgerissen. Die Meldung kam wohl etwas früh, dies Jahr gab es ein Déjà vu, denn erneut wird informiert: 2016 wird 's Conti demontiert. Vielleicht sollt man mit Infos warten, bis Bauarbeiten wirklich starten. Dabei, ich find's nen tollen Gag, erfüllt's noch immer seinen Zweck. Dahin wo einst die Herren kamen zu den diversen Rotlichtdamen - und ich sag es unumwunden: nicht alles waren Schweizer Kunden, um nach nackten Brüsten da zu schielen, da lässt man Heat Theater spielen. Und 's Thema isch, ich des it scho, erneut das Leben im Millieu. Sagt selbst, solch kulturelle Stätten darf man nicht so einfach plätten. So glaub ich nicht, dass es so schnell geht, dass 's Conti nächst Jahr nicht mehr steht.

Der Bahnhofplatz, weil halt veraltet, wird eventuell auch umgestaltet. Er ist ja seit Jahren schon in Singen in der Diskussion. Vielleicht geht man das Werk jetzt an, es gibt zumindest einen Plan. Das allerdings, es ließe sich beweisen, soll in Singen nicht viel heißen. Ampeln gäbe es dann nicht mehr, stattdessen kommen Kreisel her. Zwei Kreisel, das soll besser sein, mir fällt grad der am OBI ein. Für Radler hat es keinen Platz, dazu jetzt nur ein Nebensatz, ich denke, damit sind wir dann hier recht gut bedient mit Note vier.

Auch für ein noch ganz junges Kind, den Fernbus, keine Plätze sind. Lautstark verkünden all die Knaben, was Besseres sei nicht zu haben. So kam mir bislang nicht in den Sinn, wo ist am Ende der Gewinn? 8 Millionen seien die Kosten, das ist doch ein sehr hoher Posten.

Damit sich hinterher niemand beschwert, sei das mit einem einfachen Beispiel nun erklärt. Seit einigen Jahren, das nimmt niemand krumm, schleppsch du einen Fünfhundert-Euro-Schein rum. Gelitten hat der in den Jahren gewaltig, ist eingerissen und auch ganz faltig. Du gehst auf die Bank und holst dir feine 10 neue Fünzig-Euro-Scheine. Weil das eine Dienstleistung ist, zahlst du dafür noch eine kleine Bearbeitungsgebühr. Mit der Bank bist du schnell quit, bloß einen Mehrwert häsch halt it.

Somit jetzt mit einem Satz zurück noch auf den Bahnhofplatz: der Umbau an sich ich schön teuer, mit dem Erfolg hinterher: der Teer isch wenig neuer.

Letztes Jahr hab ich erwähnt, wie es manchen verdrießt, dass die Sparkasse kleinere Filialen hier schließt. Das kam mir dies Jahr erneut in den Sinn, als ich las, sie macht einen super Gewinn. Immerhin, wenn man die Innenstadt inspiert, wird vom Gewinn da grad wieder was investiert. Momentan scheint noch der Hohentwiel als Vorbild zu dienen, das heißt im Augenblick gibt es nichts als Ruinen. Wie es wird, sieht man noch nicht so genau, mit Schamesröte verhüllt man den Bau. Allerdings, so vermute ich in der Tendenz, wenn's fertig ist, ist's kein Bau, sondern ne Residenz. In der wird majestätisch Udo Klopfer dann hocken, als Herrscher des Geldes von Singen bis Stocken.

Im Juni war es, noch nicht mal August, da macht man dir auf den Weihnachtsmarkt Lust. Ist es bis Weihnachten auch noch recht lang, die Planung dafür ist in vollem Gang. Ob das Projekt überhaupt gelingt und für Singen etwas bringt, habe ich, das ist ungelogen letztes Jahr in Zweifel gezogen. Es ist keine Schande zuzugeben, damit lag ich völlig daneben. Der Markt macht wirklich etwas her, der Platz bekommt sein eigenes Flair. Und ist der Weihnachtsmarkt vorbei, ich mich dann aufs Neue freu, denn dann kommt, seid nur bereit, die wunderschöne Fasnetszeit.

Da klingen wieder Fasnetslieder, zum Narrenspiegel sehn wir uns wieder. Merkt es euch gut fürs nächste Jahr, der isch schon Mitte Januar, da werden wir uns erneut dran reiben an dem, was die im Rathaus treiben. Auch den Stadtrat, ich will's betonen werden wir da nicht verschonen. Freut euch auf diese Narrenschau, bis dahin Hoorig, Freunde, tschau!

SKANDAL: ZUNFTMEISTER DER POPPELE-ZUNFT FÄHRT SCHWARZ - EHRENZUNFTMEISTER MIT VERWICKELT

Wie der Redaktion der Poppele-Zeitung aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen mitgeteilt wurde, soll der Zunftmeister der Poppele-Zunft im vergangenen September ohne ein gültiges Fahrticket einen Zug der Deutschen Bahn benutzt haben. Unsere Recherchen, die wir daraufhin in gewohnter Akribie und Sorgfalt durchführten, haben zu schockierenden Ergebnissen geführt, die im Folgenden wiedergegeben werden:

Wie unzweifelhaft feststeht, hat der Zunftmeister der Poppele-Zunft am Nachmittag des 10. September 2015 den

Ehrenzunftmeister, welcher sein Vater ist, per Auto zum Singener Bahnhof gefahren, von wo aus dieser mit dem Zug nach Lörrach fahren wollte, um dort einige Tage bei seinem dort lebenden jüngsten Sohn und dessen Familie zu verbringen. Der Zunftmeister begleitete natürlich den Ehrenzunftmeister auf den Bahnsteig und trug dabei auch dessen kleine Reisetasche mit dem Vorhaben, diese seinem Vater nach Ankunft des Zuges auch ins Abteil zu tragen.

Als der Zug - mit zehnminütiger Verspätung - eintraf, stellte sich heraus, dass der Wagen der 1. Klasse, in dem der Ehren-

zunftmeister sitzen wollte, anders als vermutet sich am Ende des Zuges befand, wohin sich Zunftmeister und Ehrenzunftmeister so schnell, wie es letzterem, der nicht mehr der Jüngste ist, möglich war, auch begaben. Zunächst half der Zunftmeister dem Ehrenzunftmeister in den Wagen, dann stieg er selbst ein, um ganz schnell noch die Reisetasche ins entsprechende Abteil zu stellen.

Und nun geschah es: Kaum hatte nämlich der Zunftmeister die Reisetasche abgestellt, schlossen sich auch schon die Zugtüren, sodass der Zunftmeister keine Chance mehr hatte, den Zug zu verlas-

sen. Und so geschah es denn: Ohne eine gültige Fahrkarte saß ein ziemlich bedröppelter Zunftmeister neben dem Ehrenzunftmeister und musste nun wohl oder übel bis nach Schaffhausen gute Miene zum bösen Spiel machen. Wie der Redaktion ebenfalls bekannt wurde, nahm der Zunftmeister von Schaffhausen aus den nächsten Zug zurück nach Singen - dieses Mal mit gültiger Fahrkarte - und freute sich nach Ankunft in Singen darüber, dass er für das Überschreiten der Parkdauer seines Autos vor dem Bahnhof keinen Strafzettel bekommen hatte!

DA WERDEN DIE FÜSSE "DRAMATISCH"

Diesen Mann, den kennt man hier, er singt bei den Dramatischen Vier, ja, ich sag's euch jetzt genau, es geht jetzt um den Helmut Thau. Dieser ging jüngst mit denselben Männern, unseren Zunftgesellen, um am schönen Hohenkrähen, Hecken z' schneiden, Gras zu mähen. Denn es kümmert mit Vernunft jährlich sich die Poppele-Zunft, weil es einfach halt sein muss, um den Wohnsitz vom Popolius. Zum Schaffe dort, das sieht man ein, musch gut ausgerüstet sein, ja du brauchst, hasch gute Ruh, au so richtig feschte Schuh. Helmut isch ein toller Mann, mit solchen Schuhen kam er an, die er, das darf man hier sagen, aber lang nicht mehr getragen. Helmut, der war nun bereit,

den ganzen Tag hatte er Zeit, und man sah ihn nun sich sputen. Da geschah's nach zehn Minuten - und ich sag es unverhohlen - es lösten ab sich beide Sohlen, für Helmut war's e große Schand, doch half man ihm mit Klebeband. So dass er - des isch bekannt - den Tag dann auch noch überstand. Oh Helmut, au wenn d neue Schuhe bringsch: besser isch, wenn du nur singsch!



FASTNACHTSLIEDER ZU GEBURTSTAG IM GEPÄCK

Bei vielen Geburtstagsfeschter spielt gern unser Blaseschlechter, bsonders dieses ja so ischt, wenn du dort au Mitglied bischd. Unlängsch war es auch dabei, und es feierten gleich zwei, in Holzingers Pavillon Wilfried Wassmer mit Kompagnon Erich Ruetz, und mit viel Stil beginnt 's Orchester da sein Spiel, und mitten drin - wie ist das fein - schleicht sich noch ein Spieler rein. Der entpuppt sich mit viel List als Klaus Bach, der Klarinettest! Dann stellt geräuschlos mit viel Sinn er den Notenständer hin. Greift sodann, wie es geboten, in sei Tasche nach den Noten, um sie, wie es ist gelegen,

auf den Notenständer z'legen, Als erfüllt nun dieser Zweck, da packt ihn ein großer Schreck. Und er fasst sich an den Grind, weil des Fasnetsliedernoten sind



FALSCHER VORFREUDE AUF BONBONS ...

Ein Mittagsschlaf zur rechten Zeit, verbreitet gern Zufriedenheit, und wenn man dann so richtig pennt, die Zeit seht oft im Flug verrennt, So geschehn - 's ist nicht lang her, da erschrak die Gabi sehr. Alfred sie ganz plötzlich weckt, der kluge Mann - er hat entdeckt: die Rebwieber, sie fahren weg, nach Eigeltingen zur Bonbonmanufaktur.

Schnell macht sich Gabi ausgehien, ruckzuck dann noch ins Auto rein, nichts wie hin in diesem Falle schnellstens zu der Scheffelhalle. Doch dort o Schreck, sie stand allein, da viel zum Glück ihr ganz schnell ein: ich rufe mal die Heike an. Diese war auch sofort dran, und erzählt - oh welch ein Mist -, dass die Besichtigung erst morgen ist!

JOGI KOHNLE GEHT IN DEN EHREN RAT

Er ist bekannt in der Stadt. Der ehemalige Marktmeister der Poppele-Zunft ist auch verantwortlich für den Singener Wochenmarkt. In der Poppele-Zunft tritt er nun kürzer. In der Martinisitzung hat ihn Zunftmeister Stephan Glunk zum Ehrenrat ernannt, der dem Geschehen nun aus der zweiten Reihe zusehen darf. Im Folgenden die Worte des Zunftmeisters und das obligatorische Lied des Hohen Rates zu Jogi Kohnles Ehren.



Lieber Jogi,

du bist am 28.2.1983 in die Poppele-Zunft eingetrete, des war zu einer Zeit, wo mir beide bei der Fußballabteilung der DJK Singe schon unsere beschte Zeite hinter uns hatte. Und, meine Dame und Herre, ich erwähn des deshalb, weil mir beide, de Jogi und ich, zwar nicht gerade die überragenden Fußballer gsi sind, aber mit wahnsinnig viel Spaß debei ware, und des nicht nur beim Spiele, sondern au beim Organisieren vu schöne Veranstaltungen wie zum Beispiel bei Sommerturniere. Und damals hat mich scho immer beeindruckt, mit wie viel Gestaltungskraft und gesundem Menschenverstand de Jogi immer alles beschts organisiert hat und mit was für eme Netzwerk er do immer hät schaffe könne. Und zu dem Netzwerk hot, wenn ich des au no sage derf, seine liebe Mutter gehört, die für die Turniere zentnerweis de Kartoffelsalat gmacht hat.

Und so wie die Fußballer vu de DJK immer au gerne Poppele-Zünftler worre sind - wohl weniger wege ihrer Fußballkünste (oder Peddi?), sondern ebe wege der andere erwähnte Talente - so bisch du in unseren schöne Verein eingetrete. Und bald hommer gmerkt, dass du au bei uns Spaß hasch, und so hommir dich am 1. Februar 1993 in de Rat gholt und am 11.11.1993 zum Marktmeischer gmacht, en Poschte, den du mit großem Erfolg bis zum November 2013 ausgeübt hosch. Denn hommir mit em Rainer Maier do en Nachfolger gfunde und du hasch dich seither ganz dem Thema Sponsoring gwidmet und immer gute Idee ghabt. Und jetzt hosch gsagt, au weil dich die Gesundheit e bissle blooget, dass du nach 22 Jahre im Rat etz kürzer trete und in de Ehrerat goh willst.

Mer könnt über de Jogi no vill sage, ich beschränk mich uf zwei Sache: erschtens: unsere beide Narretreffe, des große 2004 und des zu unserem 150-jährige 2010, wäre ohne de Jogi nit so guet gloffe. Und zweitens: unsere gute Kameradschaft mit de andere Singemer Narrevereine isch immer au e bissle im Jogi sein Verdienst, weil er sie als

Marktmeischer immer beschts immer einbunde hät und sich au immer klar positioniert hät, dass mir nur mitenander stark sind.

Jo, und dass des alles so isch mit dem Jogi, hot jo du d'Stadt gemerkt, denn sie händ ihn jo schließlich vor einigen Jahren au zum Marktmeischer vum Wochenmarkt gmacht. Aber genug der Worte jetzt, Jogi, wie es so üblich isch, hommir jetzt natürlich no uf dich singe, und ich bitte deshalb den weltberühmten Ratschor der Poppele-Zunft sich zu erheben.

Ein Lied für Jogi Kohnle, gesungen am 11.11.2015 vom Hohen Rat der Poppele-Zunft anlässlich seiner Verabschiedung in den Ehrenrat

Mel.: Auf du junger Wandersmann

Freunde, hebt zu jubeln an, endlich ist die Zeit heran, die Fasnetszeit, es isch soweit. Jetzt sieht man uns Narren springen, tanzen, lachen, freudig singen, alle sind wir nun bereit, und ein jeder Hoorig schreit.

Dieses Lied gilt einem Mann, den heut jeder sehen kann, ein Mann der Tat und mit Format. Jeder kennt den edlen Knaben, den wir in der Zunft hier haben, seht ihn euch genau jetzt an: Jogi Kohnle heißt der Mann.

Dieser Mann, gucket nu hi, isch in vielem ein Genie, Er isch de Beschte, wenn d'hascht ein Fescht. Willsch du eins organisieren, brauchsch du dich gar nicht zu zieren, frag den Jogi, der macht mit, und dein Fescht wird dann ein Hit.

Zwar isch Jogi noch nicht alt, doch er will jetzt einfach bald ja in der Tat in'n Ehrenrat. Drum wir nun in frohen Weisen unsern Jogi heut hier preisen, und wir singen ihm noch schnell: hoorig, hoorig isch de säll.

EKKEHARD UND HADWIG

Sehr geehrte Leser der Poppele-Zeitung, Sie haben ja sicherlich vor kurzem die spektakuläre Aufführung der Ekkehard-Oper in der Herz-Jesu-Kirche besucht, und Sie haben vermutlich wegen der nicht ganz so idealen Akustik zwar die Musik gehört, aber den Text nicht verstanden. Sie haben vielleicht das Büchlein mit dem Text in der Hand gehabt, aber es war Ihnen zu dunkel und dann auch zu mühsam, den Text auch zu lesen. Sie haben außerdem die Sänger und Schauspieler immer nur halb gesehen und haben also anschließend zwar berauscht vom Musikgenuss, aber ziemlich uninformatiert über den inhaltlichen Höhepunkt der Oper die Kirche verlassen. Hier ist nun der Ort, dass wir Ihnen zusammenfassen, was Sie inhaltlich und dramaturgisch verpasst haben.

Ekkehard kommt von links auf die Bühne und ruft, die Hände zu einem Sprechbrod formend:

Ekkehard: Hadwig!

Hadwig kommt von rechts auf die Bühne und erschrickt:

Hadwig: Wer stört mich, wer rief nach mir? Ekkehard, an diesem Ort! Was wollt ihr hier? Fort, fort! Von dieser heil'gen Stätte.

Sie macht eine abwehrende Handbewegung, Ekkehard fällt auf die Knie und robbt, während er spricht, immer näher an Hadwig heran:

Ekkehard: Nimmermehr! Erst hört mich an! O traute Kloster-einsamkeit, wie lag der Welt Gewühl so weit, ihr Hassen und ihr Lieben. In Christi heiliger Lehre fand ich all mein Glück hienieden. Da sah ich Euch! Der Glaube schwand und fort war Ruh' und Frieden.

Ekkehard ist, immer noch knieend, bei Hadwig angekommen und umklammert sie.

Ekkehard: Der Himmel stieß mich fort und ich verfiel der Macht des Bösen, der Hölle Glut verzehret mich, nur Ihr könnt mich erlösen.

Hadwig versucht ihn abzuwehren.

Hadwig: Es kommt wie Zauber über mich, o weh mir! Was beginnen, es fesselt an die Stelle mich, ich kann nicht mehr entinnen. Die Glut, die ich in ihm entfacht, fühl ich auch mich verzehren.

Hadwig stößt Ekkehard von sich weg, der auf den Boden fällt. Hadwig erhebt beide Arme zum Himmel.

Hadwig: Auch mich beherrscht der Hölle Macht, ich kann dem Drang nicht wehren. Der Liebe süße Götterlust, sie reißt mich ins Verderben. O Seligkeit mit ihm zu sterben.

Ekkehard hat das gehört und steht langsam auf.

Ekkehard: Sie liebt mich! Himmel, welche Lust! Und ging die Welt in Trümmer! Sie liebt mich - welche Lust in ihrem Arm - O seliges Verderben!

Ekkehard umarmt Hadwig leidenschaftlich, in dieser Stellung verharren sie vier Minuten. Hadwig stößt plötzlich Ekkehard von sich.

Hadwig: Was tat ich? Weh mir, fliehet von hier!

Ekkehard: Zu spät! Deine Liebe verrietest du mir! Der Glanz von tausend Paradiesen erschließt dem trunk'nen Auge sich, lass ihre Wonnen uns genießen.

Ekkehard umarmt Hadwig leidenschaftlich.

Hadwig: O hab Erbarmen! Lasst mich! Nein!

Hadwig stößt Ekkehard von sich.

Ekkehard: Dich hat mein Herz erkoren, kein Gott entreißt dich mir. dem Himmel hab ich geschworen, mein Himmel ruht in dir.

Ekkehard umarmt Hadwig leidenschaftlich.

Hadwig: Ha, welche Frevelworte dem Priester Mund entflohn! Hier an dem heil'gen Orte

spricht er der Gott-heit Hohn ...

Hadwig stößt Ekkehard von sich.

Ekkehard: Zu dir will ich beten mit glühendem Triebe, Trotz entbiet ich der Kirche Brauch. Mein einzig heiß Gebet sei Liebe bis zum letzten Hauch.

Ekkehard umarmt Hadwig leidenschaftlich.

Hadwig: Ha, vergebens ist Flehen und Bitten, eilet zur Hilfe, ihr Knechte herbei.

Hadwig stößt Ekkehard von sich.

Ekkehard: Nun segne du uns!

So ist der Bund geweiht! Mein ist sie, mein für alle Ewigkeit!

Ekkehard umarmt Hadwig leidenschaftlich.

Der Chor schreit.

Chor: Sacrilegium! Sacrilegium!

Ekkehard und Hadwig sind dermaßen erschüttert, dass sie beide die Bühne verlassen und erst wieder – und zwar getrennt von einander – im vierten und letzten Akt auftreten. Diesen, meine Damen und Herren, zeigen wir Ihnen dann wahrscheinlich in der nächsten Poppele-Zeitung.



600 Narren der Narrenzünfte aus Singen, Engen, Stockach und Meßkirch fuhren mit dem Schiff zum Großen Narrentreffen der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte nach Lindau. Glücklicherweise gelang es, die Zunftmeister Stephan Glunk (Poppele-Zunft), Narrenrichter Frank Bosch (Narrentreffen Stockach), Zunftmeister Martin Birk (Katzenzunft Meßkirch) und Präsident Sigmar Hägele (Narrenzunft Engen). Und auch der Poppele und der Stockacher Büttel freuen sich.

WENN ICH NUR MEINEN KOFFER HÄTT!

Alt-OB Friedhelm Möhrle begleitete die Singener Delegation, die in Pomezia das 40-jährige Jubiläum der Städtepartnerschaft feierte. Dabei fuhr er auf Hin- und Rückfahrt mit dem Bus, in dem noch viele andere Mitglieder des Freundeskreises Pomezia saßen. Nach vier schönen, aber auch anstrengenden Tagen ging es wieder zurück nach Singen, wo

am Friedhofsparkplatz der Halt war. Friedhelm Möhrle hatte per Handy schon für sich und seine Gattin ein Taxi bestellt, das auch pünktlich da war. Großzügiger Weise nahm er noch Wolfgang Denzel mit seiner Partnerin mit. Man war müde und alles musste sehr schnell gehen, und im Nu war das Taxi mit den Insassen und ihren Koffern weg. Im weiteren

Verlauf wurden alle Koffer aus den Bussen ausgeladen, um sie in die entsprechenden Fahrzeuge zu verstauen. Ein Fahrgast suchte schließlich verzweifelt seinen Koffer, und auch längeres Suchen brachte diesen nicht zum Vorschein. Ganz zum Schluss blieb noch ein einziger Koffer stehen. Und was stand auf dem Namensschild? Friedhelm Möhrle!

Ihr Lieblingsbäcker

Ob Brot, Brezeln oder ein Weck,
bei uns sind Ihr bimm richtige Beck

BÄCKEREI & KONDITIONE

- Bäckerei & Konditorei · Scheffelstr. 14 · Singen · Tel. 6 66 28
- Bäckerei Bistrot Laga-Halt · Schaffh. Str. 56 · Singen · Tel. 18 62 37
- Back-Eck Künz · Hohenkrähenstr. 29 · Singen · Tel. 95 57 96
- Backparadies · Feldbergstr. 42 · Singen · Tel. 14 48 72
- Café Uhlend · Uhlendstr. 46 · Singen · Tel. 92 60 66
- Café Heil-Bar · Kreuzensteinstr. 7 · Singen · Tel. 9 26 97 76

HERTRICH METZGEREI

... mit unserer Wurst hält sich Fasnet durch!

Hohentwiler Spezialitäten seit 1907

Scheffelstraße 23 · 78224 Singen
www.metzgerei-hertrich.de

SAUTER

PUTZ & FARBE
GERÜSTBAU
HEBEBÜHNEN

Außenputz
Vollwärmeschutz
Innenputz
Trockenbau
Brandschutz
Altbauanierung
Maler
Gerüstbau
Hebebühnen
Spezielles

Sauter GmbH / Carl-Benz-Straße 8 / D-78224 Singen
Tel. +49 (0)7731-9261190 / Fax +49 (0)7731-9261999
info@sauter-putz-farbe.de / www.sauter-putz-farbe.de

Knallig & frech ... wie die Mode von Heikorn

DIE ZEIT IST REIF:
Mer wolle endlich die neuste Trends und Mode seh'n – und ganz ohne Fusi got's richtig guat im Heikorn Familien-Modehaus!

Viel Spaß & herzlich willkommen!
Euer Heikorn-Modeteam

MODE UND EINKAUF-ERLEBNIS
heikorn

Hoorig, Hoorig, Hoorig...

Alles für die kalten Tage...

wasserdichte Socken

INTERSPORT SCHWEIZER

Sportplatz Schweizer GmbH
78224 Singen, Engenstraße 16, Tel. 07731-94220
Fax 07731-94241, info@intersport-schweizer.de
www.intersport-schweizer.de

Aus Liebe zum Sport

DER „STEIN DES ANSTOSSES“

An der westlichen Seite der Zunftschür steht an der Ecke ein Findlingstein. Nur wenige wissen etwas über das Besondere dieses Steines, über seine Herkunft oder darüber, was es mit ihm auf sich hat. Die Redaktion der Poppelezeitung meint, dass es sich lohnt, die Geschichte dieses Steines in Erinnerung zu rufen.

Alt-Zunftgeselle Paul Saur, der viel mit dem Stein zu tun hat, nennt ihn »Abweisstein«, aber die historisch richtige Bezeichnung für diesen Stein lautet »Stein des Anstoßes«.

Warum? Noch in den Anfängen des 20. Jahrhunderts gab es in den Dörfern und Gemeinden noch keine Gehwege, sondern nur unbefestigte Straßen. Wenn Bauern mit ihren Ochsen oder Pferden gezogenen Fuhrwerken auf den Dorfstraßen unterwegs waren, fuhren sie aus Unachtsamkeit oft die Hausecken an und beschädigten diese, stießen also dagegen. Deshalb stellten viele Hausbesitzer an besonders gefährdeten Hausecken große Findlinge auf, denen die Räder von Fuhrwerken beim »Anstoßen« nichts ausmachten – deshalb also der Name »Stein des Anstoßes«.

Und so war es auch in Singen. An der Ecke gegenüber dem alten Rathaus am Hohen Garten stand ein Haus, das vielen heute noch als legendärer »Eisen-Fischer« in Erinnerung ist. Das frühere Kaplaneihaus, das schon 1816 wegen Baufälligkeit renoviert werden musste, ging 1838 für 3000 fl. an den Kaufmann Adolf Fischer, der 1856 dort seinen Eisen- und Hauswarenladen aufmachte.

Wie auch andere in Singen, so z.B. das Gasthaus Krone schräg gegenüber, stellte Fischer an der Ecke seines Hauses einen Findling auf, weil an Markttagen auf dem Hohen Garten oft Bauern mit ihren Fuhrwerken das Haus-Eck beschädigt haben, vielleicht passten manche Bauern nicht auf, weil sie zu viel Most getrunken hatten.

Für den Rathaus-Neubau wurde 1956 das Haus Eisen-Fischer vom Singener Bauunternehmen Wieland abgerissen, bei dem Paul Saur arbeitete. Der Landwirt und Fuhrmann Alfons Weber, im Allgemeinen nur als der »Zäh« bekannt, hatte sein Haus in der Mühlenstraße. (Er, der Mitglied der Poppele-Zunft war, stellte übrigens von 1949 bis 1952 den Poppele dar.) Der »Zäh« wollte nun unbedingt den Stein vom Eisen-Fischer haben. Von ihm stammte übrigens auch der Spruch: »Wenn i über den Stei dori-kei, denn bin i dehom!« Um den Stein vor sein Haus zu bekommen, versprach er einigen seiner Narrenfreunde ein zünftiges Vesper, wenn sie ihm den Findling vom Eisen-Fischer zu seinem Haus bringen würden.

Und so geschah es: Paul Saur, der beim Abriss des Hauses Fischer mitarbeitete, und die Zunftgesellen Hermann Allweiler, Alfons Ehinger (de Bacher-Ferdi), Sepp Weber (der von der Freiheitstraße) und Sepp Weber (der von der Burgstraße) wurden tätig und transportierten den Stein zum Haus vom »Zäh« und stellten ihn dort an der Einfahrt auf. Er wurde sogar noch beschriftet: »Ich bin

ein Rathaus-Vertriebener - bin ich froh!« Die Beschriftung hielt allerdings nicht lange. Die weiße Farbe war wohl waserlöslich und wurde bald vom Regen abgewaschen.

Aber der Findling hatte auch beim »Zäh« kein langes Leben. Als letztes Haus in der Mühlenstraße wurde es 1998 abgerissen. Stephan Glunk, Zunftmeister der Poppele-Zunft, hatte sich rechtzeitig mit Rainer Horn vom städtischen Hochbauamt in Verbindung gesetzt und von ihm die Zusage erhalten, dass die Poppele-Zunft den Stein bekommen werde. Am Morgen des 9. Oktober 1998 informierte Rainer Horn den Zunftmeister, dass am gleichen Tag um 14.30 Uhr ein Bagger den Findling zur Zunftschür transportieren werde. Und tatsächlich: im Beisein von Zunftschür-Hausmeister Wolfgang Wermuthäuser, der den liebevollen Spitznamen »Schikanör« hatte, wurde der Stein unter Begleitung eines Streifenwagens von der Mühlenstraße zur Lindenstraße gebracht und dort ans Haus Eck gesetzt. Einer der beiden anwesenden Polizisten war übrigens der Poppele-Zünftler Hermann Helmlinger.



Die Aufschrift auf dem Stein, später vom Regen verwaschen ...



Das Haus Eisen-Fischer in den 1950er Jahren – am Hauseck der »Stein des Anstoßes«.

Unter dem Schutz des Popolus sei dem Stein nun die endgültige Ruhe gewünscht.

Reinhard Kornmayer
Archivar der Poppele-Zunft

FERTIGSTELLUNG DER AUSSENANLAGE DER ZUNFTSCHÜR



Sie freuen sich über den Stein: Steinmetz Joachim Schwarz, Zunftschür-Fördervereinsvorsitzende Angelika Waibel und Zunftmeister Stephan Glunk.

Nach der Fertigstellung des Zunftschöpfes im Juni 2014 war für die Verantwortlichen der Poppele-Zunft klar, dass nun auch die Außenanlage der Zunftschür neu gestaltet werden musste. Besonders die Einfahrt und der Hof selbst bedurften eines neuen Belages, der den Anforderungen gerecht werden sollte, die sich zum Beispiel dadurch ergeben, dass im Zuge der Faschachtsvorbereitungen auch schwere LKWs in den Hof einfahren müssen, um zum Beispiel die notwendigen Dekorationsmaterialien in die Schelfhalle zu bringen. Mit Hilfe von vielen Sponsoren und der Unterstützung durch den Zunftschür-Förderverein gelang es, die nicht unbedeutenden finanziellen Mittel zu

gewinnen, und so konnte zum Zunftschürfest im Juli 2015 die Außenanlage eingeweiht werden.

Als Höhepunkt der offiziellen Einweihung wurde ein Stein enthüllt, über dessen Geschichte die Leserinnen und Leser der Poppele-Zeitung nun aufgeklärt werden: Der tonnenschwere Stein stand ursprünglich zusammen mit einem zweiten auf dem Kreisel vor Singen, wenn man von Engen nach Singen hineinfährt, und diese zwei Steine symbolisierten, wie unsicher an ihrer Form zu erkennen war, den Hohentwiel und den Hohenkrähen.

Nachdem dann irgendein Autofahrer, der nicht im Kreisel fahren kann, auf

diese Steine aufgefahren war, wurden die Steine – weil zu gefährlich – entfernt und im Landesgartenschauengelände abgelagt.

Und nun kamen die Poppele-Zünftler auf die Idee, den »Hohenkrähenstein« an die Zunftschür zu holen. In der Folge hat dann nach behördlicher Bewilligung Hans Willam mit seinem Schwerlastkran den Stein zu Poppele-Zunftgeselle und Steinmetz Joachim Schwarz gefahren und nach erfolgter Bearbeitung dann an die Zunftschür, wo er kurz vor dem Zunftschürfest gesetzt wurde. Und dort, wo der Poppele sein zweites Zuhause hat (sein erstes ist natürlich auf dem Hohenkrähen) steht er nun richtig!

Alles, nu ko Fusil!

Drum gond mer etz zum kompetenten Servicepartner in Singen-Süd

elektro

Stengele

e. K.

- Elektroherde
- Waschmaschinen
- Geschirrspüler
- Kühlgeräte
- Trockner
- Einbaugeräte

www.elektro-stengele.de

78224 Singen, W.-von-Siemens-Str. 8, Tel. 07731/66042, Fax 69406



Mach kon Hokus-Pokus,
kauf doch au kon Mischts,
hol Dir doch Din Lokus
glei bim Spezialischt!

WIDMANN
Für alle, die mehr erwarten

Freibühlstr. 13, 78224 Singen
Tel. 07731-8308-0

www.widmann-singen.de

HOORIG! HOORIG!

EDEKA

MÜNCHOW
SINGEN | MOOS | TENGEN | RIELASINGEN

Qualität kommt uf de Tisch
auch zur Fasnet immer frisch,
kauft mer beim Münchow ein
isch Esse und Trinke immer fein!

ÖFFNUNGSZEITEN

City markt Freiheitstraße 23 78224 Singen	Mo. - Sa.	8.00 – 20.00
neukauf markt Radolfzeller Straße 1 78345 Moos	Mo. - Mi. + Sa. Do. + Fr.	8.00 – 20.00 8.00 – 21.00
neukauf markt Zeppelinstraße 4 78239 Rielasingen	Mo. - Sa.	8.00 – 21.00
nah & gut Schulstraße 9 78250 Tengen	Mo. - Mi. + Sa. Do. + Fr.	8.00 – 20.00 8.00 – 21.00

Schreinerei Denzel GmbH

■ Individuelle Möbel ■ Reparatur + Service ■ Innenausbau ■ Küche + Parkett

»Bruch mer a Möbel nach Maß,
dann gommer zum Schreiner
Denzel i'd Rudolf-Diesel-Stroß. Hoorig.«

Rudolf-Diesel-Straße 16 • 78224 Singen
Tel. 07731/63508 • Fax 07731/68689

**WÜNSCHE
WERDEN
REISE**

DER

Ihre Reiseexperten sind gerne für Sie da!

DER Deutsches Reisebüro
Hadwigstraße 2a • 78224 Singen • t: +49 77 31 - 878 90
singel@der.com • www.der.com/reisebuero/Singen-Hadwigstrasse-2a
Eikehardstraße 7 • 78224 Singen • t: +49 77 31 - 9 25 70
singel2@der.com • www.der.com/reisebuero/Singen-Eikehardstrasse-7
www.der.com

MIT BEGEISTERUNG
IM FANFARENZUG

60 JAHRE FANFARENZUG DER POPPELE-ZUNFT

Ein Bericht über den Festabend von Poppele-Zeitungs-Reporter Walter Bernhard

Der Jüngste:

Patrick Mendzigall,
16 Jahre, Schüler an
der Hohenzwiel-
Gewerbeschule

Ich bin erst seit vier Monaten im Fanfarenzug. Mein Freund Simon Dautzenroth, der in Randegg, wo ich wohne, auch mein Nachbar ist, hat mir vom FZ erzählt und dann bin ich einfach mal in die Probe mitgegangen. Erst hab ich es auf der Fanfare versucht, aber dann hab ich mich doch für die Landsknechtstrommel entschieden. Immer mittwochs ist Probe in der Scheffelhalde, und ich komme auch schon ganz gut mit. Und jetzt freu ich mich natürlich auf meine erste Fasnet als Fanfarenzügler!



Der Zweitjüngste:

Sven Lederle, 18
Jahre, Schüler am
Friedrich-Wöhler-
Gymnasium

Ich bin jetzt seit drei Jahren im FZ. Mein Vater war schon drei oder vier Monate vorher eingetreten und hat mich dann einfach mal mitgenommen, weil es ihm dort so gefallen hat. An meiner ersten Fasnet hab ich gleich die Landsknechtstrommel gespielt, und jetzt hab ich kürzlich angefangen auf der Fanfare, die ich jetzt schon ganz gut spielen kann. Jeden Mittwoch ist Gesamtprobe in der Scheffelhalde, und dienstags hab ich zusammen mit meinem Vater und meinem Kumpel Andi Knoblauch noch Einzelunterricht in der Zunftschür. Ich übe auch zu Hause, damit ich fit bin, wenn es dann losgeht!



Der Dienstälteste:

Karl-Heinz Haase,
56 Jahre, Ingenieur
und Projektleiter
bei Siemens

Ich bin am Fasnetsmändig 1976 in die Poppele-Zunft und den Fanfarenzug eingetreten. Ich habe damals in der Ekehardstraße gewohnt und im Fasnetsumzug einige gekannt, und so bin ich selbst dazugekommen. Erst war ich Trommler und bin dann 1977 erstmals mitgelaufen. Da hat eigentlich der FZ gar nicht gespielt, weil es Spielermangel gab, aber ich und andere junge Trommler sind dann einfach als reine Trommlergruppe im Umzug mitmarschiert. Nach fünf Jahren hab ich dann zur Fanfare gewechselt. Warum es mir nach 40 Jahren immer noch im FZ gefällt? Weil die Kameradschaft einfach toll ist und wir viel gemeinsam unternehmen.



14. November 2015: dieses Datum war Anlass genug für fast 150 geladene Gäste, zusammen mit dem Fanfarenzug der Poppele-Zunft das Jubiläum »60 Jahre FZ« im Krüzsäal der Gerns in Singen zu feiern. Nach dem zunftmäßigen Sekt-empfang begrüßten Fanfarenzugchef Vicky Kraml und der sichtlich bewegte Dirigent Thomas Vater ihre Gäste. Vertreten waren Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft, die Singener Presse und wir, die Fanfarenzug-Oldies!

OB Bernd Häusler drückte mit seinen Worten einen großen Dank an den FZ aus, der die Stadtfarben über die Grenzen hinaus bis Italien, Frankreich oder Slowenien trage. Die Einladung von OB Häusler für den Besuch am Fasnets-Samschdig bei ihm im Rathaus sei demnach obligatorisch. Schön, dass im Kreise der Gäste auch Ehrenzunftmeister Karle Glunk sowie der treue FZ-Fan Ekke Kuhröber aus dem bayerischen Taufkirchen (in der Nähe von München) verweilen. Eine starke Gruppe der FZ-Oldies mit Begleitung und der FZ-Fanclub, geleitet von Präsidentin Christine Böhler, füllten den Krüzsäal fast bis auf den letzten Platz. Das zwischenzeitlich von der Gemsküche zubereitete, reichhaltige warme Buffet fand guten Anklang in den hungrigen Mägen. Im Service bediente uns ein liebes Team, geleitet von Dieter Glocker und seiner Frau Dagmar mit fleißigen Rebwiebern. Die musikalische Begleitung des Abends gestaltete Chris Metzger bis in die frühen Morgenstunden mit viel Power, Witz und Schwung. Zunftmeister Stephan Glunk stellte neben passenden Worten zum FZ-Jubiläum auch die Frage, wie das Fasnet-Motto 2016: »Isch des e Fusi!« - wobei ihm der FZ keine Fusi bereitet - am bes-

ten melodisch zum Ausdruck gebracht werden kann. Stephan, wir hoffen, unsere Stimmabgabe hat dir bei der Auswahl geholfen!

Doch der Höhepunkt des Abends stand noch bevor! Zwischen Hauptgang und Dessert zeigte der aktive FZ mit einem Stück sein Können. Es folgte der Auftritt einer starken FZ-Oldie-Gruppe. Geleitet von Günter Wikenhauser marschierten wir stolz durch den Krüzsäal bis vor zur Bühne und gaben dort mit zusammengepressten Pfus- und Pöbacken alles, was wir in ein paar Sonderproben aufgefrischt hatten. Das zweite Stück, dirigiert von Lothar Reckziegel, sowie das dritte, von Axel Oßwald gewunken, klappte tausendmal besser als prima. Das mit dem aktiven Zug gemeinsam gespielte Stück ließ den Saal toben, der eine Zugabe forderte. Diese schmetterten und trommelten wir gerne (ohne Probe) mit dem Kreuzritter-Fanfarenstück in den stimmungsvollen Krüzsäal. So konnten wir froh und stolz zeigen, dass wir FZ-Oldies noch nicht zum alten Eisen gehör-



Von links: Stephan Glunk, FZ-Dirigent Thomas Vater, FZ-Chef Vicky Kraml und OB Bernd Häusler



Am Stab von links: Günter Wikenhauser, Axel Oßwald, Lothar Reckziegel und Thomas Vater

ren! Genauso wenig wie die beiden anwesenden FZ-Gründungsmitglieder Fritz Heinzle und Ludwig Maier, die wir sehr gerne in dieser Runde begrüßten und bei uns hatten.

Ja, der Fanfarenzug, egal ob alt oder jung, ist schon ein verschworener Haufen! Das bezeugte auch der wunderbar

zusammengestellte Bildvortrag von Thomas Dommer, der einleitend zu diesem Festabend abgespielt wurde. Großartig, danke Thomas! Einen Spezialauftritt hatte der Fanfarenzug natürlich auch noch im Ärmel oder besser gesagt in der Lederhose. Mit einem Ohrwurm der Gruppe voXXclub gab der FZ, diesmal angeführt von Rossi Cennamo, ein paar Einblicke hinter die Kulissen.

Im Ausklang des Abends wurde sicher noch viel erzählt, gelacht und getanzt. Wir selbst, die wir uns bis dahin »sauwohl« beim Fanfarenzug gefühlt hatten, verabschiedeten uns gegen 2.30 Uhr. Nicht umsonst hörten wir an diesem Abend auch den »Schlachtruf« des FZ: »Aber eins, aber eins, das bleibt besteh'n, der Fanfarenzug wird niemals untergeht'n!« Vielen Dank für den schönen Jubiläumsabend an das Führungsduo Vicky und Thomas sowie an den gesamten Zug und alle fleißigen Helfer sagt von Herzen

der FZ-Oldie Walter Bernhard

SO VERBRINGEN DIE POPPELE-FANFARENZÜGLER DIE FASNETSTAGE:

Am Schmutzige Dunschdig treffen sich die Fanfarenzügler um 7 Uhr in der Zunftschür zum gemeinsamen Frühstück. Um 9:15 Uhr marschieren sie aufgeteilt in drei spielfähige Gruppen zusammen mit anderen Poppele-Zünftlern in drei Schulen ein, um dort die Schüler zu befreien. Anschließend werden - jetzt wieder mit dem kompletten Zug - der Herz-Jesu-Kindergarten und das St.-Anna-Heim besucht. Danach geht es in die Stadt zum Stand der Sparkasse oder zum Wochenblatt. Punkt 13 Uhr marschiert der Fanfarenzug in den Ratssaal des Rathauses ein und spielt dort einige Stücke, bevor dann der Zunftmeister mit seinem Anhang ebenfalls einmarschiert und dann den OB, die Verwaltung und die Gemeinde-

räte absetzt. Um 14:15 Uhr startet der Narrenbaumumzug, an dessen Spitze sich der Fanfarenzug setzt. Nach dem Narrenbaumumzug besucht der Fanfarenzug den Ehrenzunftmeister, und anschließend geht es zurück zum Hohlgarten, wo um 18:30 Uhr der Hemdglonkerumzug startet.

Nach dem Hemdglonkerumzug fährt der FZ zu einem Spieltermin nach Gottmadingen, bevor er nach der Rückkehr nach Singen den restlichen Abend und die Nacht beim Ohreploogerball in der Gerns verbringt.

Am Fasnets-Frietig eröffnet der Fanfarenzug um 14:30 Uhr den Kindernachmittag in der Scheffelhalde.

Am Fasnets-Samschdig trifft sich der

Fanfarenzug um 7:30 Uhr am Rathaus, danach geht es auf große Tour zu Gönnern und Freunden innerhalb Singens. Um 10 Uhr besucht der FZ den Oberbürgermeister im Rathaus und marschiert anschließend durch die Innenstadt. Um 14:15 Uhr beginnt der Fasnet-Samschdig-Umzug, an dessen Spitze der FZ läuft, und danach geht es in den FZ-Keller in der Zunftschür, von wo aus die zur Saalwache bei der Singemer Fasnetsnacht eingeteilten FZler in die Scheffelhalde gehen. Am Fasnet-Samschdig tragen die FZler ein jedes Jahr extra angefertigtes Häs, das ihre Ehefrauen, Partnerinnen und Kinder ebenfalls tragen.

Am Fasnets-Sunddig spielt der Fanfa-

renzug auf dem Nössischen Jahrmarkt.

Am Fasnets-Mändig besuchen die FZler den Nössischen Frühschoppen in Gottmadingen und marschieren dort im nachmittäglichen großen Umzug mit. Danach geht es in die Zunftschür und abends zum Rebwieberball in die Gerns, wo nach dem dortigen Auftritt dann die Instrumente für die laufende Fasnet weggelegt werden.



Gegen Viren und Bakterien
helfen immer unsere Pillen.
Für die Schönheit allenthalben
hoffe stets auf unsere Salben.
Für dich sind wir da
in schwierigen Dingen
Apotheke Sauter, Singen

Wir wünschen allen eine
nössisch gute, glückselige Fasnet.



Ekkehardstraße 18, 78224 Singen
www.apotheke-sauter.de

Hoorig, hoorig isch de sell,
gang zum Hepp, am beschte schnell!



Bruechsch Brille oder Hörgerä-
de Hepp dich immer guet berät



AUGENOPTIK • HÖRAKUSTIK
August-Ruf-Straße 1 • 78224 Singen
Tel. 07731 8715-0 Fax 07731 8715-23

BAUSTOFF



WENN BAUEN SPASS
MACHEN SOLL

Träume wahr werden
lassen, Ideen umsetzen,
Neues erschaffen:
Nach nie war es so leicht,
kreativ zu sein.

Bei uns finden Sie alles,
was Bauen leicht und
einfach macht.

FX RUCH
ALLES RUND UMS BAUEN

FX Ruch KG
Industriestr. 11-15, 78224 Singen
Tel. 07731 / 592-0
www.fxru.ch, info@fxru.ch

GERO HELLMUTH: DER NARRENBRUNNEN. VON DER ERSTEN SKIZZE BIS ZUM BRONZEGUSS

Ansprache von Dr. Franz Götz zur Ausstellungseröffnung am 27.06.2015 im Fasnachtsmuseum Schloss Langenstein

Liebe Freundinnen und Freunde der Fasnacht und des Langensteiner Fasnachtsmuseums, lieber Gero Hellmuth!

Künftig wird sein Name in Langenstein bei jeder Museumsführung genannt werden, ein Name, den viele Mitglieder der Langensteiner Cumpaney erstmals am 14. Januar 2011 hörten, als dem Namensträger der Alefanzorden verliehen wurde. Natürlich kennen ihn Generationen von Schülern des Singener Hegau-Gymnasiums, die Fasnachtsnarren der Poppele-Zunft und ungezählte andere Singener, aber auch alle, die Gero Hellmuths Kunst bundesweit schätzen. Denn er stellte seine Werke z. B. auch in München, Hamburg und Berlin aus.

Und es ist durchaus nicht nur das Thema Fasnacht, dem er sich widmet, der Horizont seines Schaffens reicht weit und

gründet tief. So wurde z. B. im Mai dieses Jahres in Berlin im Reichspräsidentenpalais, dem Sitz der Parlamentarischen Gesellschaft, eine Ausstellung mit Malerei und Assemblagen anlässlich der 70. Wiederkehr des Endes des 2. Weltkriegs eröffnet. Assemblagen sind dreidimensionale Kunstwerke, oft mit reliefartiger Oberfläche.

Aufsehen erregte auch, ebenfalls in Berlin, das Projekt »... dass sie leben«, eröffnet am 29. Mai 2003 in der St.-Matthäus-Kirche, musikalisch umrahmt von einer A-cappella-Kantate des israelischen Komponisten Joseph Dorfman. Im Mittelpunkt der Ausstellung stand ein Triptychon von Gero Hellmuth mit dem Titel »Auschwitz-Befreiung«. Auf der Internet-Homepage www.gero-hellmuth.de findet man zahlreiche weitere Einzelausstellungen unseres Künstlers und Beteiligungen an Ausstellungen.

Vielleicht erinnert sich mancher an seine Bilder, seine Montagen, seine Eisenreliefs, seine Installa-

tionen, an seine Ausstellungen im Singener Kunstmuseum, an seinen Hiob- oder Elias-Zyklus oder an seinen Zyklus zur Bach'schen Matthäus-Passion.

Gero Hellmuth war 1999 Preisträger des Wettbewerbs »Kunst 99« der IG Metall und erhielt 2004 den Singener Kulturförderpreis, seit 2011 ist er, wie wir schon hörten, Träger des Langensteiner Alefanzordens.

In Verbindung mit der Fasnacht kam der 1940 in Neustrelitz geborene, in Eckernförde und in Stuttgart aufgewachsene Gero Hellmuth erst in Singen, wo er seit 1971 bis zu seiner Pensionierung im Sommer 2004 als Kunstlehrer tätig war. Die Singener Poppele-Zunft lockte ihn auf die Spur fasnächtlicher Narretei und machte ihn zu ihrem »Hofmaler«, wobei zu betonen ist, dass er selbst ein eher ruhiger, besinnlicher Narr ist, keine Stimmungskanone, keiner mit auffallend heiterem Naturell, in seiner Art aber doch ein echter Narr, bei dem sich Ernst und Spaß ideal vereinen. Deshalb steht in der Urkunde zur Verleihung des Alefanz-

ordens an ihn zu Recht u. a. folgendes: »Diesem eher ruhigen und besinnlichen, aber durchaus zu schelmischen Taten fähigen Singener Bürger mit Migrationshintergrund verdanken wir eine Fülle von brillanten malerischen und plastischen Manifestationen fasnächtlichen Brauchtums. Gero Hellmuth, 33 Jahre Kunstlehrer am Hegau-Gymnasium in Singen, malte viele Hemdglonkerumzugstransparente, Fasnachtsbühnenbilder und -dekorationen, zauberte an die Decke der Poppele-Zunftschür ein turbulenten Hexenhimmel und schuf den aus sieben burlesken Bronzefiguren bestehenden wunderbaren Narrenbrunnen auf dem Singener Hofgarten.« Soweit das Zitat aus der Alefanzordensverleihungsurkunde.

Passend zu den drolligen Figuren des Poppelebrunnens steht im Singener Stadtgarten Gero Hellmuths bronzene Gestalt des Dichters Joseph Viktor von Scheffel in skurriler Haltung, dessen Roman »Ekkehard« in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts das meistgelesene literarische Werk in Deutschland war und dessen

Verfasser außerhalb von Singen, Radolfzell, Säckingen, Karlsruhe und anderen Wirkungsorten des Dichters heute kaum mehr jemand kennt.

Die Entstehungsgeschichte des viel bestaunten Poppele-Brunnens direkt vor dem Singener Rathaus können wir nun im Langensteiner Fasnachtsmuseum nachvollziehen und uns gleichzeitig in Erinnerung rufen, wie verbreitet Narrenbrunnen hierzulande und darüber hinaus sind.

Ich erinnere an den großen Fasnachtsbrunnen in Mainz. Schon 1977 veröffentlichte unser leider längst verstorbener Narrenfreund Hans Günther Bäurer im Verlag des Südkurier Konstanz ein Buch mit dem Titel: »Brunnenheilige im Narrenhäs - Narrenbrunnen und nährisches Wasserbrauchtum einst und heute.«

Bei der Präsentation dieses Buches am 4. Februar 1977 im Schloss Langenstein, also vor mehr als 38 Jahren, trug ich einige selbst gestrickte Verse vor, die ich jetzt gerne nochmals zu Gehör bringen möchte.

Ich vermute, es sind heute nicht viele Leute anwesend, die schon damals dabei waren!

*In Holz geschnitz,
in Stein gehauen,
als Erzgestalt,
schön anzuschauen,
so thronen über Brunnentrögen
Figuren, die wir gerne mögen:*

*der Narrenzünfte Schutzpatrone,
mit Farb' bemalt
und teils auch ohne.*

*Ihr Dasein jedem klar beweist:
am Ort herrscht echter Narrengest.*

*Das Wasser, wovon sie umgeben,
bewirkt, dass die Figuren leben.*

*Ihr Lächeln und auch die Grimassen,
sie sagen uns, dass sie im Nassen,
auf Brunnen in den Altstadtgassen
gut steh'n und dass sie
dahin passen.*

*Dasselbe gilt natürlich auch
für manchen feuchten
Fasnachtsbrauch.*

*Man lässt etwa in Munderkingen
die Narren in das Wasser springen.*

*In vielen Orten tun die knitzten
Hästräger auf die Leute spritzen
und dabei noch
mit ihren Klauen
den Mädchen
die Frisur versauen.*

*Als alten Brauch kennt man
das Bräuteb
und auch den Kult
mit leeren Beuteln,
die man,
wenn alles Geld zerronnen,
wehklagend wäscht
im Narrenbrunnen.*

*Mit Wasser
tut man nirgends sparen,
am wenigsten
beim »Bach-na-fahren«.*

*Doch hat, trotz allen Wassertänzen,
die Narretei auch ihre Grenzen:*

*Es wird,
auch wenn die Brunnen laufen,
ein Narr nur selten Wasser saufen!*

*Man mög' uns deshalb
jetzt verschonen
mit Wasser
und mit Wein belohnen!*

*Und dieser war der letzte Vers,
so, des wär's!*



Nach dem Deckengemälde im Treppenhaus der Zunftschür und der Bemalung der Außenwand des Zunftschoppes neben der Zunftschür hat Künstler Gero Hellmuth der Poppele-Zunft und besonders ihrem Fanfarenzug ein weiteres Gemälde geschenkt. Im Keller der Zunftschür, wo der Poppele-Fanfarenzug seinen eigenen Raum hat, gibt es nun ein weiteres großes Kunstwerk zu bewundern: Der Poppele höchstpersönlich hat einige seiner

Fanfarenzügler um sich versammelt und genießt es ganz offensichtlich in ihrer Mitte zu sein. Mit liebevoll gemalten Details greift Gero Hellmuth mitten ins Leben der Fanfarenzügler, die so voller Begeisterung Musik machen, dass sogar der Tambourmajor vor lauter Seligkeit seinen Tambourstab verkehrt herum hält. Die Poppele-Zunft ist Gero Hellmuth dankbar dafür, dass er die Zunftschür mit einem weiteren großen Kunstwerk beschenkt hat.

REWE nahkauf
Getränke-Markt
fontäne
Am Posthalterswäldle 61
Heimservice
Sie bestellen – wir liefern
Telefon: 077 31 / 1699943
Montag bis Freitag von 8.30 bis 19.00 Uhr durchgehend
Samstag 8.00 bis 16.00 Uhr

Wir wünschen eine glückselige Fasnet in HERMOTION
Wäsche zum Verlieben in riesiger Auswahl ab Fabrik auch Übergrößen, extralang und Funktionswäsche mit gr. Preisvorteil aus Eigenprod.
78604 Rietheim / TUT
T. 07424-2929 oder www.HERMKO.de

Nur kone Fusi drum gond mer etz zum
BRILLEN HÄNSSLER
Ist. Matthias Müller
Bleichen 11, 78224 Singen
www.brillen-haessler.de
Illustration of a man on a unicycle.

Achtung Guggemusiker
Weltneuheit
KUNSTSTOFF-POSAUNE
Fasnet-Hits für Blasmusiker!
Roy Benson-Blasinstrumente – tolle Angebote zum kleinen Preis!
z. B.: P-Trumpet verschiedene Farben nur **€ 199,-**
MUSIKHAUS **ASSFALG** SINGEN
Hegastr. 20 • 78224 Singen
Tel. 077 31/62838
www.musikhaus-assfalg.de

www.nestel.de
Au diä Fasnet gäit's wider...
Quarkbällchen
Nimm'... Bäckerei-Konditorei
Apfelberliner
Nestel
Vanilleberliner
Schokoberliner
- Im Norma, Fichtestr. 42, Singen
- Steiblinger Str. 7, Singen
- Netto Markt, Mühlhausen-Ehingen



25 JAHRE ZUNFTSCHÜÜR-FÖRDERVEREIN

Am 26. Juli 1990 wurde der »Verein zur Förderung der Zunftschüür der Poppele-Zunft Singen 1860 e.V.« – der Zunftschüür-Förderverein – gegründet. Wie der Name schon sagt, ist der Zweck dieses Vereins die ausschließliche Förderung der Zunftschüür der Poppele-Zunft. Durch Spenden, Mitgliedsbeiträge und Sachgegenstände wurde und wird der Poppele-Zunft beim Bau, Ausbau und dem Erhalt der Schüür tatkräftig unter die Arme gegriffen. Dabei wurden im Einzelnen folgende Anschaffungen bzw. Maßnahmen durch den Zunftschüür-Förderverein unterstützt:

der Hof erstmals saniert; ab 2006 wurde der Zunftschüüranbau realisiert; 2007 wurden neue Lampen für die Küche angeschafft und Diverses im Poppele-Saal erneuert. 2010 wurde für die Schüür ein Schwerlastregal angeschafft; 2011 wurde in die komplette Zunftschüür eine neue Schließanlage eingebaut. Als bislang letztes großes Projekt wurde die Gestaltung der Außenanlage unterstützt, deren Einweihung im Rahmen des Zunftschüürfestes im Juli 2015 stattfand, an dem auch die 25 Jahre des Bestehens des Vereins gefeiert wurden.

Derzeit hat der Zunftschüür-Förderverein 152 Mitglieder und wird durch einen siebenköpfigen Vorstand geleitet. Vorsitzende ist Angelika Waibel, stellvertretender Vorsitzender ist Klaus Bach, Kassiererin ist Christine Böhler, Schriftführer ist Ingo Arnold;

Beisitzer sind Ulrike Haungs, Pius Netzhammer und Stefan Harter. Um die Belange und Interessen des Vereins zu vertreten, ist die 1. Vorsitzende automatisch Mitglied im Hohen Rat der Poppele-Zunft. Die bisherigen Vorsitzenden des Zunftschüür-Fördervereins waren von 1990 bis 2000 Michael Burzinski (sein Schriftführer damals war Helmut Graf) und von 2000 bis 2008 Karl Denzel.

Das Zunftschüürfest im Juli 2015, das der Zunftschüür-Förderverein seit seinem Bestehen ausgerichtet, stand natürlich ganz unter dem Eindruck der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Vereins und der Einweihung der Außenanlage. Vorsitzende Angelika Waibel hatte mit ihrem Team und vielen Helferinnen und Helfern ein tolles Programm auf die Beine gestellt: Zur Eröffnung spielte um

12 Uhr der Poppele-Fanfarenzug, und zur Unterhaltung der vielen Gäste trugen im Laufe des Nachmittags der Musikverein Hausen, die Dramatischen Vier und der Zirkus Ballisticus bei. Außerdem gab es die Möglichkeit, sich von drei Traktoren durch das alte Dorf fahren zu lassen.

Beim Festakt zur Einweihung der Außenanlage bedankte sich Zunftmeister Stephan Glunk im Beisein von Oberbürgermeister Bernd Häusler bei allen Sponsoren, die die Realisierung der Außenanlage in dieser Form erst möglich gemacht hätten. Besonders bedankte sich der Zunftmeister bei Steinmetzmeister und Zunftgeselle Joachim Schwarz, der den Gedenkstein, der im Rahmen des Festaktes feierlich enthüllt wurde, so bearbeitet hat, dass er nun den Hohenkrähen, also den Wohnsitz des Poppele, darstellt.

DAS LIED VOM KROPF (STEPHAN GLUNK)

Melodie:

Ich möcht' der Kropf an deiner Bluse sein

Von gescheiten Leuten heißt's: des ischt en tolle Kropf!
Wenn einer dann ein Amt bekommt, ist er ein armer Tropf!
Was immer er verkündet mit seinem tollen Kropf,
Da schreibt einer en Leserbrief, des sei en alte Zopf,
Da schluckt der Bernd und greift an Kropf,
Schluckt noch einmal, denn des muss runter in den Kropf!

Ich möcht' der Kropf nicht von dem Häusler sein,
Denn da muss allzu oft auch manches dumme Zeug hinein!
Doch einen Sinn hat selbst der Kropf:
Er hält das Gleichgewicht zu seinem tollen Kropf!

Mancher fährt am Blitzer vorbei mit Tempo - z'viel,
Und fragt sich: »So viel Blitzer? Ja seit wann gibt's die am Twiel?«
Die Antwort, die isch einfach: »Seit Bernd regiert die Stadt!«
Weil es in Singen, sagt der Bernd, zu viele Raser hat!
Die Schelte will nicht aus sei'm Kropf,
Er spürt's im Hals: »Des hätt no Platz in meinem Kropf!«

S ECE zu bauen, rumort in manchem Kropf,
Man weiß noch nicht, was richtig ist, und was muss in den Kropf;
Jetzt kommt noch Gottmadingen mit seinem neusten Hit:
Und sagt, wenn's um Geschäfte geht, da mischen wir doch mit!
Der Häusler schluckt - 's rumpelt im Kropf
Und meint, des hett jo au no Platz in meinem Kropf!

Ich sag nun bescheiden, auch ich hab einen Kropf.
Doch manches geht mir durch den Kropf,
das muss in meinen Kropf!
Im großen Weltgeschehen,
da hirnt gar mancher Kropf,
Doch selbst manch gute Pläne,
die verschwinden dann im Kropf!
Ich denk mir halt, 's wird alles gut,
Wenn jeder Bürger mehr sein Hirn gebrauchen tut!



**Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!**



Ihre dm-Märkte in Singen:

- August-Ruf-Straße 26
- Zolltäfel 2, Berliner Platz
- August-Ruf-Straße 5a, beim Hauser-Brunnen

Neubau – „Kasernen Höfe“ in Radolfzell

Exklusive Wohnungen mit moderner Ausstattung mit Raumhöhe von 2,70 m, Parkett, elekt. Jalousien, Lift, etc.



z.B. 2-Zi.-ETW, ca. 59 m², EG, Terrasse, KP 195.350 EUR
3-Zi.-ETW, ca. 91 m², 1. OG, Balkon, KP 291.600 EUR
4-Zi.-ETW, ca. 109 m², EG, Terrasse, KP 347.400 EUR
EA-B, Bj. 2015, Holz/Erdgas, 69,1 kWh/(m²a)

KUPPRION IMM "OH" BILIEN®
Vertrauen seit 1979

Bahnhofstraße 17 · 78224 Singen · Telefon 07731-8717-0
www.kupprion.de



www.schadenzentrum-bach.de
www.bach-mobile.de



BETON AUS DEM FAHRMISCHER

TBG Transportbeton
Rhein-Donau-Raum
GmbH & Co.KG
Josef-Schüttler-Str. 3
78224 Singen/Hwl.
Telefon 07731 79060-0
www.betonwelt.de/tbg-singen



Herzlich Willkommen!

Eine glückselige Fasnet wünscht

Kumpf & Arnold GmbH
Hohenkrähenstraße 4, 78224 Singen
Tel.: (+49) 77 31/79 40 94-0
Fax: (+49) 77 31/79 40 94-99
E-Mail: info@kumpfundarnold.de

KUMPF & ARNOLD
Heizung | Sanitär | Klima

däm Toyota Bach isch halt nünd z'dumm,
drum rennt er mit dä Poppele rum!
bim Toyota Bach isch halt nünd unmöglich!



HOORIG!

BEGRÜSSUNG AN MARTINI

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste!

Ich darf Sie alle heute Morgen hier im Krüßsaal herzlich begrüßen, die Sie bei diesem tollen Wetter sicherlich sommerherbstlich gestimmt sind, wenn ich die Cheforganisatorin des Martinimarkts hier zitieren darf, und Sie erwarten bestimmt nun von dieser Sitzung, dass wir Sie in eine herbstwinterliche Stimmung versetzen, damit Sie zu gegebener Zeit direkt in die winterfrühlingshafte Stimmung überwechseln können, um dann für die Fasnets gewappnet zu sein.

Ja, meine Damen und Herren, die Fasnets, also die verkehrte Welt, ist halt so immer ein bisschen überall, wie soll mir sie sonst erklären, dass bei meinem Einkauf am letzten Samstag beim Münchow scho »Last Christmas« gelaufe ist. Und wenn ich mir das Programm vom nächsten Singener Weihnachtsmarkt anguck, bin ich mir auf den ersten Blick sicher, ob das mit der Fasnets ist. Und wenn die neue jetzt im Sommerherbst veröffentlichte neue Satzung der Stadt Singen über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen jetzt verbietet, dass mer Fasnetsbändel über d'Stroße hängt, dann könnt mer jo – wie de Lokalchef vom Südkurier richtig erkannt hat – scho glaube, dass alles in dem Sommerherbst e wenig verkehrt lauft.

Nur auf eines dürfen Sie sich verlassen: bei uns steht Fasnets drauf, weil bei uns auf Fasnets drin ist. Und so darf ich also nun in unsere heutige Sitzung einsteigen, indem ich Ihnen zuerscht einmal erläutere, wie die Sitzung überhaupt abläuft. Des ist besonders wichtig für die Herre vom SWR, die do mit ihrer Kamera umläuft und scho ganz nervös sind, dass sie au jo den Auftritt vom Poppele it verpasse, wege dem sind se nämlich do! Ich werde also unter dem jetzt folgenden Punkt 1, meine sehr verehrten und sommerherbstlich gestimmten Damen und Herren, zu der offiziellen Begrüßung Ih-

rerseits kommen. Wenn ich Sie alle herzlich begrüßt habe, werden wir unter Punkt 2 den Poppele beschwören, der sich seit dem letzten Aschermittwoch lange Zeit erstaunlich ruhig, zunehmend aber wohl auch in sommerherbstlicher Stimmung verhalten hat, aber in den letzten Tagen nun doch ziemlich nervös geworden ist, und wenn er dann hoffentlich bei uns ist, werden wir unter Punkt 3 in einem Rückblick eines ebenfalls – Sie ahnen es! – sommerherbstlich gestimmten Narren auf das Jahr alles erfahren, was seit dem letzten Aschermittwoch so passiert ist.

Unter Punkt 4 werden wir eine sommerherbstlich gestimmte Person in den Ehrenrat verabschieden, dann werden Sie von mir unter Punkt 5 das neue Fasnetsmotto erfahren, das bestimmt für eine sommerherbstliche Laune sorgen wird, sowie unter Punkt 6 einige erläuternde Bemerkungen dazu von einem weiteren sommerherbstlich aufgelegten Narren. Über den weiteren Verlauf des Programms sowie andere Überraschungen informiere ich Sie dann rechtzeitig und zuverlässig. Damit komme ich nun zum Punkt 1, nämlich der Begrüßung von Ihnen, unseren sommerherbstlich gestimmten Gästen. Ich freue mich, dass Sie da sind, und bitte Sie, sich auf meine persönliche Begrüßung Ihrerseits durch Erheben der rechten Hand und eines lauten Zurufs mit dem Wort »Hoorig« als anwesend zu outen.

Ich begrüße also alle sommerherbstlich gestimmten Zunftsgelesen, alle s. g. Hansele und Hoorige Bären, alle s. g. Rebwieber und Schellenhansele, alle s. g. Fanfarenzügler, alle s. g. Herren und Damen des Hohen Rates, alle s. g. Herren und Damen des Ehrenrates, alle s. g. Ehrenzunftsgelesen, alle Mitglieder der Poppele-Jugend, alle Mitglieder der anderen Singener Narrengemeinden,

den sommerherbstlich gelaunten Herrn Oberbürgermeister, der seiner Jugendmusikschulleiterin noch erklären muss, dass mer am 11.11. keine Lehrerkonferenz abhält,

die sommerherbstlich gelaunte Bürgermeisterin Ute Seifried, die ganz scharf darauf ist, den Poppele kennen zu lernen und die sich darauf freuen darf, dass sie als einzige hier im Saal am Schluss der Sitzung von mir ein Geschenk bekommen wird, die sommerherbstlich gelaunten Stadträtinnen und Stadträte Assfalg-Berner, Brütts, Czajor, Oehle, Weber, Werkmeister, Netzhammer, Forster und Bröske, denen ich empfehle, die neue Satzung der Stadt Singen über Erlaubnisse und Gebühren für Sondernutzungen an öffentlichen Straßen bis zum Schmutzigen Dunschtig noch einmal genau zu studieren, die sommerherbstlich gelaunte Managerin von Singen aktiv Frau Kessler-Frantzen, der ich für ihren gelungenen Ausspruch am Martinimarkt von Herzen danke, den sommerherbstlich gelaunten Dr. Jürgen Becker, der sich vorletztes Jahr in den Ruhestand verabschiedet hat und nun offenbar doch wieder voller Tatendrang steckt, den s. g. Chef der Thüga Dr. Martin Spitz, der sich letztes Jahr für diese Sitzung entschuldigen musste, aber nun dieses Jahr dabei ist, den s. g. Vorsitzenden des Singener Einzelhandelsverbands Hans Wöhrle, dessen musikalische Auftritte in seinem Geschäft am Schmutzigen Dunschtig einfach fantastisch sind, die s. g. gelaunten Chefs und Vertreter von Sparkasse, Volksbank und BW-Bank Udo Klopfer, Daniel Hirt, Roland Striebel und Roland Lenz; von den letzteren Herrn habe ich gerade vorher erfahren, dass auch deren Bankhäuser demnächst verhuült werden sollen, um im Vergleich

Auf die Wurstzipfelpende wurde Bürgermeisterin Ute Seifried verpflichtet.

mit der Sparkasse bestehen zu können, die s. g. chilligen Chefs und Vizechefs von Hegau-Gymnasium und Friedrich-Wöhler-Gymnasium Kerstin Schuldt, Horst Scheu und Wolfram Spitzhütl, die frisch aus den Herbstferien kommen und hier ganz relaxed den Poppele erwarten, den s. g. Dr. Wilfried Jud, mittlerweile im Ruhestand und zum ersten Mal auf meine persönlich und per Fahrrad überbrachte Einladung hier anwesend, den s. g. Mitglied des Ehrenpräsidiums der IHK Hochrhein-Bodensee Ingrid Hempel mit ihrem Mann, den s. g. Hans-Peter Jehle, der meistens zusammen mit seiner Frau die Einkäufe zum Beispiel auf dem Wochenmarkt erledigt und dabei immer einen Hut trägt, den im Moment angesichts der Debatte um das ECE wohl eher winterlich gelaunten Vorsitzenden des Cityrings Karl Wager, das s. g. Mitglied des legendären Juniorstammtisches Norbert Baur, den s. g. Hermann Maier, der kürzlich den Hohen Rat der Poppele-Zunft durch seine fantastische neue Ausstellung geführt hat, den s. g. Geschäftsführer des Wochenblatts Anatol Hennig, in dessen Verlag auch die nächste Poppele-Zeitung wieder erscheinen wird, den s. g. Poppele-Zeitungs-Chefredakteur Hans-Paul Lichtwald, über dessen Anwesenheit heute ich mich besonders freue, die s. g. Südkurier-Fotografin Sabine Tesche, der ich für die weitere Sitzung noch großartige Fotomotive versprechen kann. So, nach dieser wahrlich ausführlichen Begrüßung, wie Sie sonst nur Politiker fertig bringe, kommen wir jetzt zum nächsten Programmpunkt: die Poppelebeschwörung.



Mir sind uns jo einig, dass uns der Geischt vom Poppele seit dem letzten Aschermittwoch scho gefehlt hot. Machen wir uns also daran, den Poppele zu beschwören, damit er in unsere Mitte komme und den tristen Alltag erhele.

SO GELINGT JEDER "SCHÜTTELKUCHEN"

Ein Rebwieb mag so manche Stunde in ner schönen Kaffeerunde. Dazu in die Zunftschiür kamen eines Tags gar viele Damen. Und es war der große Hit: Claudia bringt Kuchen mit. Im Fahrradkorb sie ihn verstaute, und dass ihn ja auch nichts versaut, dazu in einer Kuchenbox. Zur Zunftschiür ging es eilig dann. Als beim Rathaus sie kam an, das Kopfsteinfenster dort sehr rüttelt und den Kuchen heftig schüttelt. Zur Sicherheit hängt sie sodann die Kuchenbox an Lenker an. Sommer war's, das Wetter toll, der Hohen Garten so richtig voll, vor'm Spanier und vor der Sonne saßen Leute voller Wonne. Da kracht der Kuchenboxboden weg, der Kuchen, der fiel in den Dreck, doch Claudia ganz ungeniert dort den Schaden repariert: Sie bringt den Kuchen neu in Form, und alle fanden das enorm. So fuhr die Claudia dann heiter gradaus bis zur Zunftschiür weiter, wo alle sich dann ohn Verdrießen den Kuchen bestens schmecken ließen.



Fasnets feiern ...

... können die Narren besser

aber als Lieferant für Ihre Feste können Sie jederzeit mit uns rechnen



Partner für:

- ⇒ Gastronomie & Hotellerie
- ⇒ Kantine & Großküche
- ⇒ Handel & Gewerbe

Singen
Güterstr. 23
Tel. 07731/99 88 66
Fax 99 88 17

Konstanz
Max-Stromeyer-Str. 170
Tel. 07531/58 27 20
Fax 61370

Waldshut
Lonzaring 4
Tel. 07751/896 43 33
Fax 896 43 17

RUNDEL wünscht eine glückselige Fasnets!

Rundel Mineralölvertrieb GmbH | Güterbahnhof 4 | 78224 Singen | T. 07731/98 88 0

Autohaus Bernd Ivavic GmbH
Gottlieb-Daimler-Str. 21
78224 Singen
Tel.: 07731/64051 - www.nissan-ivavic.de

Wir wünschen eine glückselige Fasnets!

Faschings-woche

Schmutzige Dunschtig Rosenmontag

Faschingsdienstag durchgehend geöffnet

BRAUN Singen

Carl-Benz-Straße 22, 78224 Singen, Industriegebiet „Singen-Süd“
Tel. 07731 / 87 68-0

Öffnungszeiten: Montag-Samstag 9.30 - 19.00 Uhr

Stressless Studio
Made in Norway
NEUERÖFFNUNG!
Beratertage vom **04.-06.02.2016**

Nur echt mit der Stressless® Marke!

Französische Wochen Bis 27. Februar 2016

Käse-/Salami-häppchen mit Brot **2€**

ein Glas Wein (rot oder weiß) **1€**

ein alkoholfreies Getränk **0,50€**

In guten Händen.

Thermische Solaranlagen arbeiten mit der günstigen und umweltfreundlichen Energie der Sonne. Gut, wenn man sich hier auf einen Fachmann verlassen kann.

In guten Händen: Sanitär Schwarz.

Sanitär Schwarz
EXPERTEN FÜR GAS, WASSER UND HEIZUNG
Zeppelinstr. 5 • 78239 Rielasingen • Tel. 07731/93280 - www.sanitaer-schwarz.de

DE NARREBOMM:

WIRD IN EINER WOCHE ZWEIMAL GEFÄLLT!

Än Narrebomm isch i de Flora der Koniferen de onzig Bomm, wo innerhalb vu onere Woch zwei Mol g'fällt wird. Am Aschermittwoch morgens um achte wird de Narrebomm uffem Hohgarte vu de

Bomm nämlich am Obed vum Fasnets-Zieschdig bi de Narrebommversteigerung zuegschlage kriegt. Ob der en Ofen oder ä Kämi hot, isch dem Versteigerer grad egal gsi.

Wa kammer etz mit dem Narrebomm mache? Verbrenne, klar, wa denn sucht? Oder? Naa, mer ka aber au no andere Sache mit eme Narrebomm mache! Ich ha mir mol vum ä Neu-Narrebommbesitzer so ugfähr en Meter Narrebommstamm schenke loh.

Dehomm bin i mit de Kettesäge dem Stuck Narrebomm so richtig as Leder gange. I om Johr, so hani denkt, giit so ä Narrebomm bestimmt ä schös Schwedefür. Un des han i denn au g'macht und de Stamm im Heizungskeller schö trockne lo. Im nächste Summer han i denn am ä schöne Obed des Narrebommsschwedefür azunde. Des war ä wunderchöne Obed mit minner Babsy un eme Gläse Wii uf unserer Veranda!

Und wa kammer etz no us eme Narrebomm mache? Im nächste Johr han i denkt, ä Schwedefür ka etzt it alles gsi si. Ich ha de Stamm usgehöhlt un ä Brunnetrog drus gmacht. Der stoh etz i unserem Garte un pfletscheret fröhlich s Wasser i de Teich. Do sieht mer halt, dass mer en Narrebomm it bloß durch de Kachelofen jage muss.

Peter Lienhard



Zunftg'selle umg'legt, d.h. zum zweite Mol g'fällt. S erscht Mol isch jo, wie jeder woss, im Wald gsi am Morge vum Schmutzige Dunschdig.

Wenn also der Bomm am Aschermittwochmorge umkeit isch, schnidet de Zunftg'selleboss ä paar Schiebe ab für die Frühuffsteher, die zum Bommumlege kumme sin. De Bomm wird denn uf fascht ofefertige Ruggle zammesägt, uf en Hänger glade und dem mehr oder weniger glückliche neue Besitzer hommgfahre. Der hät den

DIE "FUSI B.FREE-DISCO"

- diesmal in der GEMS und am Fasnetssamstag!

Fastnachtsspektakel für Jugendliche ab 12

Das Jugendreferat Singen, die Singener Jugendhäuser und die Mobile Jugendarbeit laden in Kooperation mit der Poppele-Zunft Singen 1860 e.V. zum vierten Mal zur b.free-Fasnetdisco ein. Jugendliche ab 12 Jahren können daran teilnehmen. Am Fasnetssamstag, 6. Februar 2016, von 18 Uhr bis 23.00 Uhr findet wieder das Fastnachtsspektakel statt – in diesem Jahr erstmals in der GEMS.

Der Eintritt beträgt 3 Euro – Karten gibt's nur an der Abendkasse.

Wieder dabei ist auch der b.free-Saftladen, der von der DJK-Fußballjugend betrieben wird. Dort gibt es leckere alkoholfreie Cocktails zum fairen Preis. Wie gewohnt gibt es keinen Alkohol, dafür aber umso mehr Spaß! Die DJs sorgen nicht nur für guten Sound, sondern auch für Animation. Dazwischen gibt es immer wieder Danceshows inkl. Flashmob-Dance von verschiedenen Gruppen – auch die Mühlegeischer sind wieder dabei – Guggemusik vom Feinsten! Das alles macht natürlich noch mehr Spaß, wenn alle Besucher/-innen fantasievoll verkleidet sind. Deshalb ist Verkleidung ein »Muss« an dem Abend.

INFOS: Jugendreferat Singen, Martin Burmeister, martin.burmeister@singen.de, Tel. 07731/85545



Das sind die Verantwortlichen für die Kinder- und Jugendarbeit der Poppele-Zunft:

v. l. Barbara Waibel, Rudi Hein, Sabine Skowronek, Marco Stemmer, Carolin Veit, Udo Klaiber und Larissa Merz.

HOORIG! HOORIG!

Alles für die närrischen Tage:
Hemdglonkerhemden,
Kniebundhosen,
Halstücher,
Ringelstrümpfe,
Zipfelkappen, Hüte
und viel Närrisches mehr.



BUHEGGER
WÄSCHE & STRICKMODEN

August-Ruf-Straße 28
78224 Singen
Tel. 07731 - 62665
www.elise.buegger.de

WEIN. VON BAUMANN
seit 1921

Für de guete
Sekt und Wi
gosch sit Jahre
zum Baumann hi,
do giet's viel
guete Sache,
die me brucht zum
Fasnet mache.
Au de Poppele-Sekt
kasch bi üs kaufe,
bruuchsch it lang
ummenand laufe.

Baumann

Weine · Spirituosen · Präsente
Freiheitstraße 28 · 78224 Singen
Telefon (07731) 998820
Telefax (07731) 998820

Statt 1 Monat zu Fuß unterwegs...



...lieber 1 Mal mit dem **AST**
zum sehr günstigen Stadttarif



07731 /

69933

Mit dem **Anruf-Sammel-Taxi** im ganzen Stadtgebiet unterwegs für nur 5 €

(Zeitkarteninhaber nur 4 €)

SINGEN
Anruf-Sammel-Taxi
Im Auftrag der Stadtwerke Singen

DILSE

- Entsorgung
- Altfahrzeugverwertung
- Containerdienst
- Schrott + Metall
- Industrieabbrüche

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Zum Umschlagbahnhof 10
Singen, Tel. 07731/63121
www.dilse.de



Einer muss fahren



ES WÄRE NOCH ZU SAGEN ...

... **DASS** Jürgen Hörig vom SWR bei seinem Besuch der Martinisitzung direkt neben Zunftmeister Stephan zu sitzen kam und deshalb sozusagen notgedrungen auch beim Jubellied auf Jogi Kohnle mitsingen musste, womit er nicht gerechnet hatte.

Es stellte sich aber heraus, dass er doch besser singen kann, als er von sich glaubt. Begeistert war er, als nach der Martinisitzung einige Poppelekinde sich vor der Zunftschür einfanden, die er für seine Sendung SWR mobil aufnehmen wollte.

Jedes Kind hatte einen von ihm vorbereiteten Satz zu sagen, und als er für den längsten dieser Sätze den Sprecher auswählen wollte, meldete sich spontan Hannes, der Sohn unseres Zunftgesellenbosses - und schaffte es tatsächlich, den Satz beim ersten Mal komplett und ohne jeden Fehler in die Kamera zu sprechen.

Jürgen Hörig war so begeistert, dass er Hannes scherzhaft eine große Fernsehkarriere voraussagte!

... **DASS** Singens neue Bürgermeisterin Ute Seifried von Zunftmeister Stephan an der Martinisitzung eine Kette aus lauter kleinen Würsten umgehängt bekam, um sie daran zu erinnern, dass sie am Faschnachtsdienstag die vom ehemaligen Bürgermeister Otto Musser begonnene Tradition fortsetzen muss, die Wurstzipfel für das Wurstzipfessen zu spendieren.

Der Zunftmeister hatte schon einige Wochen vorher der Bürgermeisterin die Zunftschür gezeigt und dort schon von diesem wichtigen Brauch erzählt. In Ermangelung eines Bürgermeisters hatten in den vergangenen Jahren die OBs diese wichtige Aufgabe übernommen, nun wird sich OB Häusler freuen, dass er nach der nächsten Fasnet wieder etwas mehr Geld im Beutel hat.

... **DASS** der Ausflug des Hohen Rates der Poppele-Zunft im vergangenen September bei herrlichem Spätsommerwetter nach Hohentengen führte. Zunächst wurde das Dorffest besucht, dann gab es im Weingut Hohentengen zunächst eine Führung - dort war der Tag der offenen Tür - und dann eine Weinprobe.

Andrea und Georg Netzhammer freuten sich sehr über die Besucher aus Singen, die besonders auch von dem jungen Kellermeister und dessen Enthusiasmus begeistert waren.

... **DASS** es, wie bekannt ist, von dem Film der Poppele-Zunft Fasnet in Singen die originale Langfassung von 83 Minuten gibt, daneben eine 43-minütige Fassung für die Schulen und eine 20-minütige Fassung für weitere Zwecke. Von dieser kurzen Fassung gibt es mittlerweile eine Version mit spanischem, englischem, französischem und slowenischem Kommentar. Für die Fasnet 2016 gibt es auch eine arabische und eine kurdische Fassung, mit deren Hilfe Flüchtlingen die Fasnet in Singen nähergebracht werden kann.

... **DASS** es zur diesjährigen Fasnet nach zwei Jahren Pause eine neue - mittlerweile die dritte - Auflage der Kinderfibel der Poppele-Zunft gibt, die wieder an 2.000 Kindergartenkinder sowie Erst- und Zweitklässler der Grundschulen verteilt wurde. Neu ist in der aktuellen Auflage, dass die Noten samt Gitarrengriffen der drei wichtigsten Fasnetslieder mit abgedruckt sind, damit die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Lehrerinnen und Lehrer die Lieder auch begleiten können.

... **DASS** über 40 Kinder der Poppele-Zunft am Martinitag um 17 Uhr im Poppelesaal

der Zunftschür erlebt haben, wie der Poppele aus seiner Gruft steigt. Dabei haben sie zusammen mit Zunftmeister Stephan Glunk die Beschwörungsworte gesprochen und natürlich kräftig *Hoorig* und *S goht degege* gesungen. Stolz haben dann Hanselevadder Franky Kraus und die »großen« Hoorigen Bären Michael Osann und Michael Endreß den Kinder-Hoorige Bär präsentiert und die Jungs unter den Anwesenden dazu aufgefordert, sich zu melden, wenn sie eines von den drei angefertigten Häsern an der nächsten Fasnet tragen möchten.

... **DASS** Zunftmeister Stephan in seiner Würdigung des in den Ehrenrat verabschiedeten Jogi Kohnle erwähnt hat, dass er früher zusammen mit Jogi bei der DJK Singen Fußball gespielt hat und dass auch Peddi Schwarz - wie noch einige andere - ein DJKler war.

Da es nach der Sitzung entsprechende Nachfragen gab, sei hier zu Protokoll gegeben: auch die unvergessenen Willy Bühler, Busi Wick und Dieter Wüst sowie der liebe Hampele waren mit Leib und Seele DJK-Fußballer, wie sie dann auch mit Leib und Seele Poppele-Zünftler waren und sind.

... **DASS** bei der Verabschiedung von Stadtarchivarin Reinhild Kappes im Bürgersaal OB Bernd seine Rede mit den Worten »Ich als Stadt Singen ...« begann, was zu einem spontanen Gelächter im Publikum führte, das der OB aber ganz locker wegsteckte. Dem Chronisten entging leider Häuslers Reaktion, als Landrat Hämmerle, der nächste Redner, seine Rede, Häusler nachahmend, ebenfalls begann mit »Ich als Kreis Konstanz ...« - auf jeden Fall hatte Hämmerle die Lacher auf seiner Seite!

... **DASS** bei der Diskussion im Hohen Rat

der Poppele-Zunft über die Frage, wie denn die Koffer zum Großen Narrentreffen nach Lindau transportiert werden für die, die mit dem Schiff dorthin fahren, Eierwib Uwe Seeberger sofort sagte, er brauche gar keinen Koffer, denn: »Mein Koffer isch de Eierkorb!« Und zur Forderung der Brauchtumshüter, man solle am Narrentreffen die Maske immer aufhaben, meinte er trocken: »Meine hab i immer auf!« Zur Diskussion, ob auch weibliche Räte an den Scheffelhallenbällen zukünftig eine Wache übernehmen sollten, sagte er: »Ich mach des scho immer!«

... **DASS** Rebwiebermodder Heike Osann bei der Gestaltung des Jahresprogramms ihrer Gruppe immer gute Ideen hat. So wird es zum Beispiel einen Schminkkurs mit Babsi Lienhard geben.

Bei der Vorstellung dieses tollen Programmpunkts bei der Gruppenversammlung machte Heike schon einmal Werbung, indem sie sagte: »Des isch scho toll, was mer beim Schminke aus einem mache ka.« Der anwesende Zunftgesellenboss Markus Stengele bekam bei den Grußworten des Zunftmeisters von diesem dann ein großes Lob dafür, dass er, der Zunftgesellenboss, sich eine Reaktion auf Heikes Bemerkung verkniffen hatte, die ihm, wie sein Mienenspiel gezeigt hatte, auf den Lippen gelegen war.

... **DASS** bei der Rebwieberversammlung intensiv über eine einheitliche Kopfbedeckung für die Rebwieber diskutiert wurde, die dann getragen werden kann, wenn das Kopftuch abgesetzt ist. Dass man hier eine schöne und gute Lösung finden muss, war besonders Gabriele Becher-Waibel klar, die meinte: »Ha jo, de Kopf fällt halt am meischte uff!«

Tetzner Karosserie & Lack
Tel. 07738 - 50 90
Industriestraße 14
78256 Stengen



Nur kone Fusil!
Mer losse am Aschermittwoch
beim Tetzner ausbeulen ...

Geschirrspüler, Herde,
Backöfen, Kochfelder,
Dampfgarer, Abzugshauben,
Kühlschränke,
Kaffeemaschinen,
Waschmaschinen, Trockner,
Waschtrockner,
Bügelssysteme, Staubsauger

Miele
Exklusiv - Partner

Beratung, Verkauf,
Montage und Service

ZIMMERMANN
HiFi - Tv - Elektro
Friedrich - Ebert - Platz 1
Singen, Tel. 07731 62244

Eine
glückselige
Fasnet
wünscht
Ihr Partner vor Ort

Eigenes Service-Team
Zertifiziertes Personal
Erstklassige Beratung

STENGELE
BÜROSYSTEME

Rudolf-Diesel-Straße 26
Telefon 07731/95050
www.stengele-buerosysteme.de

Der Berg ruft!



Elektrofahrräder
verleihen Flügel

★★★★★
stroppa
Fahrradhaus
www.stroppa.de
Friedlinger Str. 1-3 • Tel.: 07731 - 41310

Sprung in den Farbgenuss gefällig?
Bei uns sind Sie genau richtig.



QR Code

Fordern Sie Ihre unverbindliche Mustermappe an:
Tel.: +49 07531 999 1621
Web: www.druckerei-konstanz.de/mustermappe

Druckerei
Konstanz

DAS LIED VON DEN GOLDENEN ÄPFELN IM STADTPARK

Melodie:

»Beiß nicht gleich in jeden Apfel«

Nein, man klagt nicht jeden Apfel, er muss schon golden sein, denn nur solche goldenen Äpfel bringen etwas ein. Auch den Apfelkorb, den schweren, den ließen wir nicht steh'n, deshalb ist er im Stadtpark auch nicht mehr zu sehn.

Refrain:

Ja ja ja ja, es ist nicht alles Gold was glänzt, nein nein nein nein, jedoch geklaut muss sein.
Ja ja ja ja, es ist nicht alles Gold was glänzt, nein nein nein nein, jedoch geklaut muss sein.

Und der Rostkopf vor der Halle, der ist ganz schön schwer, und bei jedem Schrottvorwerter bringt er uns noch mehr. Doch er steht auf hoher Säule und das ist der Dreck, denn sonst wär der Eisenklumpen sicher längst schon weg!

DAS LIED VON DEN TUNINGEXPERTEN

Melodie:

»Ohne Krimi geht die Mimi«

Jeden Freitag, dieses Dröhnen, das hält doch kein Mensch mehr aus. Fensterscheiben in der Südstadt, klirren dort an jedem Haus. Diesen Kreisel, dort beim OBI, den sperrt jetzt die Polizei. Die Tuningdioden rasen einfach dran vorbei!

Jeden Freitag rasen Autos um die Wett' um die Wett', um die Wett'. Dieser Autolärm haut alle aus dem Bett und das find't kein Mensch in Singen nett.

Ich möchte schlafen, doch ich find' keine Ruhe. Ich möchte schlafen, doch der Zeiger der Uhr steht jetzt schon kurz vor zwei!

Jeden Freitag rasen Autos um die Wett', um die Wett', um die Wett'. Dieser Autolärm haut alle aus dem Bett. Wenn die bloß der Teufel hole tät!

DAS LETZTE LIED VOM CONTI

Melodie:

»Kriminal-Tango«

Kriminal-Tango, tanzt man im Conti, dunkle Gestalten und rotes Licht. Und es tanzt beim letzten Tango, Klara Blum mit einem Killer. Und sie flüstert ihm ins Ohrchen: »Schwere Jungs, die sind mein Fall!« Nur Kai Perlmann, der steht dumm da, denn man spielt hier keine Rumba, aber Beckchen will ihn trösten, doch der Kai will nur noch heim.

Kriminal-Tango, der letzte im Conti, keine dunklen Gestalten, keine roten Laternen. Auch keinen Striptease, gibt es im Conti, denn mit dem Conti, ist es vorbei!



WENN DER STADTPLAN SCHIEF HÄNGT

Babsy und Benedict sind im städtischen Hallenbad mit Reinigungsarbeiten beschäftigt.

Ba: du Lumpeseckel. Schaff ebbs! Do guck uff de Bode! Wa lieht do scho wieder uffem Bode. Do hätt so en Tralari si Vesperpapier ligge loh.

Be: Vu wegge Brotpapier! Des sieht uus wie en Plan! Lueg emol, wa do stoh: Entwurf - Bahnhofplatz.

Ba: Au du, den hätt bestimmt de Häusler do keije loh, der isch doch vorher ersch zum Bad ussigloff, wo mir kumme sind. Due bloß den Plan weg, suchst stoh morgi de Ziiting: Häusler ging mit Bahnhofsvorplatz baden. Des derf it si!

Be: Lieber mit em Bahnhofsvorplatz, wie mit eme fremde Wiib. Stell dich it so a und lass doch emol luege, wie des ussanne soll. Des isch doch interessant, wo doch üseri Gmondreöt tausende Kilometer g'fahre sind, zum sich inspiriere loh.

Ba: Denn due halt wunderfitze. Sag emol, wa soll au des? Ich siäh do kon Bahnhof.

Be: Des isch jo au ko Wunder, wemmer de Plan falsch umme hebt. Do guck, zwei Kreisel wennn se mache.

Ba: Hoffentlich werred die au besser, wie de sell bim Obi.

Be: Mer dät's zwar it monne, aber viellich hond üseri Stadtplaner siit dort ebbs dezueglernt.

Ba: Ja und suscht, giht's nünt Neus dort dunne? Vielleicht en gschiede Fahrradweg durch d' Bahnhofstross? Do isches mir nämlich, als ältere Frau uffem Fahrrad numme so wohl.

Be: Do isch neäine kon Radweg. Aber en Busbahnhof stoh do.

Ba: Ah, des isch guet, no mun ich, wenn ich mi Fründin z' Stuttgart mit em Fernbus bsuche will, numme bis ans Stadion ussilaufe.

Be: Do wird der 's Muul sauber bliibe. Laut Plan isch do kon Fernbus.

Ba: Jo und für wa gennt die 8 Millione uus? Do dätet sie doch gschiede e neu Hallebad baue?!

Be: Naja - immerhin hommer e neu Stadion kriegt. Muul au it so umme. Wosch wa dort s Bescht isch? S neu Flutlicht!

Ba: Jo, no wird bim FC vielleicht au mol Liecht is Dunkel kumme.

Be: Also, wenn ich mir den Tabellenstand vum FC aaguck, denn fehlet do aber no viel Glühbirne.

Ba: Ich ha etzt it vum Spielerische gschwätzt. Ich ha etzt eher des Finanzielle gmönt.

Be: Jo und do befindet sie sich jo uff Augöhe mit de höchst Gremie vum Fußball - überall isch e Fusi.

Rothaus SCHWARZWALD

WWW.HOHENTWIEL - REISEN.DE
...genießen Sie Ihren Urlaub, alles andere erledigen wir!
Tel. 07731/44310

14.02.16 Katalogpräsentation 2016 in Höchenschwand
Wir präsentieren tolle Reise-Highlights zu besonderen Vorteilspreisen.
inkl. 1 x Mittagsmenü 1 x Kaffee und Schwarzwälder I Gutschein im Wert von € 35,-
musikalische Unterhaltung mit Egon Holz dem „SINGENDEN WIRT“ € 35,-

Charlen Sie unsere Komfort-Reisebusse für Ihren privaten Ausflug oder Ihr Event!

21.02.	2 T.	Opening 2016 Kloster Ettal	1 x HP im Top 4* Klosterhotel	€ 149,-
27.02.	5 T.	Riviera di Ponente - Côte d'Azur - Zitronenfest	4 x HP im 3* Hotel	€ 359,-
04.03.	2 T.	Malland - Shopping & Kulturgenuss	1 x ÜF im 3* Hotel	€ 139,-
10.03.	4 T.	Saisoneroöffnungsfahrt 2016	3 x HP im 3* Superior Hotel	€ 379,-
09.03.	5 T.	Comer See - faszinierend und spannend!	ind. 4 x HP im 3* Hotel	€ 429,-
13.03.	8 T.	Bad Füssing - Vitalhotel Schweizer Hof	ind. 7 x HP im 4* Hotel	€ 729,-
15.03.	2 T.	Luino - Italienischer Markt - Lago Maggiore	ind. 1 x ÜF im 3* Hotel	€ 139,-
16.03.	5 T.	Rom - Albaner Berge	4 x ÜF 1x HP im 4* Hotel	€ 399,-
24.03.	5 T.	Italienische Riviera - Monaco - San Remo	4 x HP im 3* Hotel	€ 439,-
24.03.	5 T.	Toskana & Insel Elba - Ostern	4 x HP im 3* Hotel	€ 459,-
25.03.	4 T.	Ostern am Gardasee - und Träume werden wahr!	3 x HP im 3* Hotel	€ 369,-
09.04.	2 T.	Bodrum - STARLIGHT EXPRESS	1 x ÜF im 3* Hotel 1x Eintritt Kat.2	€ 249,-

78224 Singen • Unterm Berg 5 • info@hoehentwiel-reisen.de

Ihr Partner für Isolierarbeiten an Rohrleitungen wünscht eine glückselige Fasnet!

HEGAU ISOLIERTECHNIK
Inhaber Marco Grison
Meisterbetrieb

Industriepark 230- 78244 Gottmadingen
Tel. 0 77 31/9 26 04 63 • Fax 0 77 31/9 26 07 22
Mobil 0175/1138465 • info@hegau-isoliertechnik.de

Hier kommt der Chef persönlich vorbei!

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Schädler & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Im Gambrinus 6
78224 Singen

Telefon 0 77 31/87 88 - 0, Telefax 0 77 31/87 88 - 89
e-mail: Kanzlei@Schaedler-Kollegen.de

Wir wünschen allen eine glückselige Fasnet und freuen uns auf Ihren nächsten Besuch im Cineplex Singen.

CINEPLEX
Du bist mein Kine

CINEPLEX SINGEN - BAHNHOFSTRASSE 15 - 78224 SINGEN
WEITERE INFOS UNTER WWW.CINEPLEX.DE

JÄGERHAUS
HOTEL • RESTAURANT
Ekkehardstr. 84-86, 78224 Singen, Tel. 65097

OB FISCH, OB FLEISCH, OB VEGETARISCH
OB KLEIN, OB GROSS, OB OBERNARRISCH
OB ZUNFT ODER NARRESOMÄ
WIR FREUEN UNS, WENN ALLE KOMMÄ!
AM ASCHERMITTWOC HÄMER IE BEIDE HÜSER
SCHNECKE MIT UND OHNE HÜSER

HEGAUHAUS
Café • Restaurant
Duchtlinger Str. 55, 78224 Singen, Tel. 07731/44672

Hoorig!

MIGROS PARTNER

Bei uns ist die Fasnachtszeit besonders knusprig

Aktuell
Fasnachtschüechli 6 Stück, 216 g CHF 2.90
Mini-Fasnachtschüechli 6 Stück, 90 g CHF 2.10

Öffnungszeiten
Mo - Sa 08:00 - 19:00
So 09:00 - 19:00

Fam. Rupf AG
Petersburg 416 • Ramsen
www.rupf.ch

Nur kone Fusil
Etz hole mer us die Top-Qualität beim Steinmann, weil mer Sicherheit für üsere Werte wolle.

• Großes Sortiment
• Kompetente Beratung und Service

Qualitätstresore
natürlich vom Fachmann!
Denn Sicherheit ist Vertrauenssache.

steinmann
sicherheitstechnik

wünscht allen eine glückselige Fasnet!

Schwarzwaldstraße 11
78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon: 077 31/66 55
www.steinmann-tec.com

Zutrittskontrollsysteme • Elektronische Schließsysteme
Fluchtwegsysteme • Schließanlagen • Schlüssel aller Art

FIDELE UND NAZI RÄTSELN AM PARADIESBAUM

Fidèle und Nazi (alemannische Kurzform für Ignatius) stehen in der Scheffelstraße am Paradiesbaum

Nazi: Jo salli du alte Strolch. Wa lunteresch du scho wieder i de Stadt rum? Häsch du nünt meh zum due? Ich glaub ich mu mol mit dinere Frau schwätz!

Fidèle: Ich lies grad de Bericht über dieses beeindruckende Kunstwerk. Ich bi do hin und weg.

Nazi: Jo merksch du des amol, noch bald 20 Jahr, dass do e Kunstwerk stoht.

Fidèle: Jo merksch du viellicht au mol, dass do ebbis Neus dezue kumme isch?

Nazi: Wa dezue kumme, des näckig Wieb mit de Blume i de Schnorre war doch scho immer do.

Fidèle: Du luegesch wieder nu uff die näckige Wieber, etz guck doch mol weng genauer do anni, wa do alles isch. Alle im Augenblick großen Persönlichkeiten der Welt sind hier verwirrt. Siehst du des it, mit wem sich de Obama do beschäftigt, die zwei Kerle und des Wieb.

Nazi: Ah, recht häsch, etz sieh ich des au, jawoll, zwei Kerle und e Wieb, des ka doch nu de Hans-Peter Storz, de Hans-Peter Stroppa und die Marion Czajor si.

Fidèle: Ha nei, solche Größen wieder it. Des isch doch de Kim Jong Un, de Putin und die Merkel.

Nazi: Jo sag emol, wie kummed au die G'stalte etz plötzlich z Singe uff des Kunstwerk? Die wared doch alle no nie do.

Fidèle: Wosch, als Kulturhauptstadt zwischen den Metropolen Hamburg und Mailand musch du einfach ebbis due, um kulturell zukunftsfähig zu sein. Des isch quasi alternativlos heutzutage.

Nazi: Schwätz au it so gschwolle deher. Du wosch also au it, warum die do uff den sogenannten Paradiesbaum kumme sind?

Fidèle: Also usser, dass do e näckig Wieb druff war, han ich sowieso no nie vustande, wieso des Paradiesbaum heißt. Wenn die wenigstens statt einer Blume no en Öpfel i de Schnorre hett, no dät mer se viellicht als Eva erkenne aber so, kasch des glaube oder au it.

Nazi: Also du Fidèle, der Künstler, der Peter Lenk, war do

sehr weitsichtig. Für den war Singe anscheinend scho immer des Paradies und des bewahrtet sich immer meh.

Fidèle: Wa soll etz des heiße, fangsch etz a spinne?

Nazi: Ha nei, was isch de Mensch vulture gange, wo se ussem Paradies vutriebe worre sind?

Fidèle: Ha mer seid jo, do heied die Mensch die Unschuld vulture, und seit dem seied se Sünder.

Nazi: Genau so isches. Die ganze Welt isch sündig, nur in der kleinen Stadt Singen sind alle unschuldig.

Fidèle: Häsch du de letscht Summer viellicht e wenig z'viel Sonne abkriegt?

Nazi: Na, na, etz dreh dich halt

mol um und lueg die Scheffelstroß abbi. Wa siehst etz do?

Bühnenbild wechselt auf Blick zum Hegautower.

Fidèle: Ho de Hegau Tower, do lueg ich aber it so gern anni, wenn ich dra denk, wa do alls ganz isch und wa des koschtet. Do goht's wohl meh um Schulden wie um Unschuld.

Nazi: Ebbe it. Etz guck dir des doch genau a, de ganze Stadttrot schweigt. Die Verwaltung schweigt. Und wie heißt des alte deutsche Sprichwort: »Wer schweigt, sündigt nicht!«

Fidèle: Des heißt aber: Wer schläft, sündigt nicht.

Nazi: Egal, viellicht schweigst se, weil se gschlofe hond. Unschuldig sind se uff jede Fall.

Fidèle: Du monsch also, des Geld isch weg und konner war's?

Nazi: Genau so isches Fidèle. Und etz lueg emol ganz genau do anni uff den Tower, wenn du dich do konzentriersch und des Ganze so vor dir ablaufe lohsch, siehst du des äü.

Fidèle: Jo tatsächlich Nazi, wie Schuppen fällt's mir von den Augen, ich sieh's au, lauter Unschuldslämmer.

Bild wechselt zu Tower mit Schafen

Nazi: Siehst und etz sag nomol, dass mir in Singe it im Paradies lebed.

Fidèle: Stimmt, so viel Unschuld gibt's nu im Garten Eden. No trägt des Kunstwerk sin Name doch zu Recht: Paradiesbaum.

SENSATION: NUR IN DER POPPELE-ZEITUNG ZU LESEN!

Erster (und einziger) Singener Kuttelclub – vom Fasnetsessen zum europäischen Festmahl!

Ein Bericht von Kuttelvater Georg Engesser

Da Kuttelfans in der eigenen Familie nicht immer auf die gebührende Begeisterung treffen, gründeten Jürgen Napel, Anne Breuer und Georg Engesser im Dezember 2014 einen Kuttelclub und waren damit so erfolgreich, dass bereits nach einem Jahr über 30 begeisterte Fans zur Gruppe zählen! Inzwischen kennen wir nicht

nur die traditionellen Kutteln mit Bratkartoffeln, sondern: portugiesische Kutteln mit Reis oder Bohnen, Kutteln mit Bärlauchspätzle, italienische und spanische Kutteln, irische (»Irish trips with bacon, peas and potato – just in beer and whiskey«) und die rumänische Kuttelsuppe. Anregungen der Urlaubsreisen

unserer Mitglieder z.B. »Trips« (in Frankreich als Kuttelbratwurst oder »galette mit andouille«) werden mit Spannung erwartet. Zum Festessen treffen wir uns in geselliger Runde bei höchst angenehmen Gesprächen sowohl in der örtlichen Gastronomie als auch immer wieder gerne im Kinderheim St. Peter

und Paul. Für diesen Anlass kochen die Mitglieder und alle unterstützen mit ihren Spenden das Heim. So konnte im Laufe des Jahres 2014 eine Glocke für die Kapelle in der Weiherstraße bezahlt werden. Zum Sommerfest trafen wir uns nach der Hohentwiefelführung durch Karle Götz mit den Familienangehörigen (für sie

gab es die »Käppeler-Grillwurst«) zu den portugiesischen Kutteln (gekocht von Maria Kolb) bei Maria und Walter auf dem Bauernhof, obwohl im dortigen Hofladen (fast) alles, aber leider keine Kutteln gekauft werden können! Seit neuestem haben wir mit drei Mitgliedern einen »Ortsclub Gottmadingen«!

Wir wünschen allen eine glückselige Fasnet!



Tassone Pizza-Service
Schwarzwaldstr. 42, 78224 Singen
Tel. 07731 - 185111
www.pizza-tassone.de

MC Stoffe in Singen
Fachgeschäft für
Fasnachtsstoffe,
Zubehör & Grimas

MC Stoffe Hadwigstraße 16 78224 Singen
Tel.: 07731/67172 Fax: 07731/69228
mcstoffe@yahoo.de www.mc-stoffe.de

Suedmobile

PEUGEOT

Ihr neuer Haupthändler für
Singen, Radolfzell, Konstanz

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Autohaus Reule
Singen
singen@suedmobile.jetzt Fon: 07731-505100
Gottlieb-Daemler-Str. 13, 78224 Singen

Betten Diehl
Scheffelstraße 31
78224 Singen
Tel. 07731/62559
betten@diehl.de www.betten-diehl.de

Qualität * Service * Beratung

Die Experten für gesunden Schlaf

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

...ZUM WOHLFÜHLEN

KOMFORTHEIDE

Wir machen Betten mit Komforthöhe!

Fasnet
hat bei uns schon begonnen!
LIVE in
Grüner Baum Singen-Nord

Wegen des großen Erfolges wiederholen wir unser Programm

Roman Polanski - TANZ DER VAMPIRE!

Kone Fusi, denn bei
Sanitäre Installationen,
Heizungen
Blechnerei

KRESSE

...da simmer richtig!

78224 SINGEN (Hohentwiel)
Freiheitstraße 20
Telefon (07731) 62508
Fax (07731) 12197
kresse-sanitaer@t-online.de

Wir wünschen eine glückselige Fasnet!

Schünke

Baustoffe – Bauelemente – Fliesen

Laubwaldstraße 8 • 78224 Singen
Tel. 07731/8741-0 • www.fschenke.de

Alters-Vorsorge-Konzept

Betriebliche Altersvorsorge
Alternative Kapitalanlagen
Investmentanlagen
Immobilien-Finanzierung
Versicherungen

Gut informieren
ertragreich investieren!

Unabhängige Finanz-
und Versicherungsberatung

Uwe Seeberger
Fachberater
für Finanzdienstleistungen (IHK)

Telefon (0 77 31) 6 51 46
Telefax (0 77 31) 6 51 43
Mobil 01 72 / 7 43 54 90
Freiheitstraße 28 • 78224 Singen
info@seeberger-finanzen.de

Wir wünschen allen
eine glückselige Fasnet!

Erfolg
dauerhaft
sichern *

Lernen mit Her(t)iz

✓ Nachhilfeunterricht *
✓ intensive Prüfungsvorbereitung *
✓ Hilfe zur Selbsthilfe *
✓ soz.päd.-psycholog. Beratung *

SI 18 23 24 • RZ 823 95 51
www.bbc-learnherz.de

HEGAU-GETRAENKE

Wir wünschen
eine glückselige Fasnet!

HIRSCH

Tel.: 07731-61225 • Heilsbergstr. 22 • 78247 Hilzingen
www.hegau-getraenke.de • info@hegau-getraenke.de

Bernhard Hertrich & Kollegen

Fachanwalt für Steuerrecht
Rechtsanwälte · Steuerberater

wünschen eine glückselige Fasnet!

Julius-Bührer-Str. 2, DAS12, 78224 Singen
Telefon 0 77 31 / 95 93- 0, Telefax 0 77 31 / 95 93 - 11
E-Mail info@kanzlei-hertrich.de, www.kanzlei-hertrich.de

Allen eine glückselige Fasnet
und allzeit freie Rohre!

Andreas Linack ROHRRein SERVICE
rund um die Uhr

Rohrverstopfungen
in Küche, Bad, WC
Hochdruck-Spülen
Ausfräsen
TV-Rohruntersuchung

Andreas Linack
Oberdorfstraße 81
78224 Singen
Telefon 07731 - 22 767
Mobil-Tel. 0172 - 7 47 40 30

Eine glückselige Fasnet wünschen Pia und Klaus Speichinger & Team

Raumkultur SPEICHINGER

D-78224 SINGEN | SCHWARZWALDSTR. 14
TEL. + 49 (07731) - 69005 | WWW.SPEICHINGER.DE

DIE SAUNALANDSCHAFT IN SINGEN

Sie erhalten einen einmaligen
Preisnachlass von 50% für Ihren
Besuch in der Saunalandschaft

FÜNFZIG

Gültig: »blau« & »Fasnet«

FASNACHTZEIT IST SAUNAZEIT

Wichtig warm
in der 5. Jahreszeit

move
move Gesundheitszentrum
Carl-Benz-Str. 27
78224 Singen/Htvl.
Tel. 07731/61021
www.move-singen.de

www.facebook.com/move.gesundheitszentrum.singen

Eine glückselige Fasnet wünscht

Malerteam GmbH

Meisterbetrieb

Dornierstr. 2, 78256 Steilbingen
Tel. 0 77 38 / 93 83 90



Wer hat hier das Sagen: Singens Oberbürgermeister Bernd Häusler, sein Doppelgänger Jürgen Horn oder doch Zunftmeister Stephan Glunk?

Der Narrenspiegel der Poppele-Zunft erwies sich wieder als Publikumsmagnet für die Liebhaber der fünften Jahreszeit.

NARRENSPIEGEL 2016

IMPRESSIOMEN VON STEFAN MOHR



Extra aus Berlin angereist, betrat der Poppele durch »Frontierland« die Bühne.



Humorvolles Kaffeekränzchen mit Ipad.



Fidele und Nazi philosophierten über die Schattenseiten des Singener Paradieses.



Oberbürgermeister Bernd Häusler war oft Thema beim Narrenspiegel.



Mit und ohne Bademantel sorgten die Reinigungskräfte der »Feuchtkrätze« für zahlreiche Lacher.

Singender »Mafiosi«



»Es brennt in Singen« mahnte Büttendredner Simon Götz und benannte gekonnt die verschiedenen Brandberde.



Den »Tatort Singen« besang der Poppele-Chor.



Finale: Schlussapplaus für die Akteure des Narrenspiegels 2016.



Debüt für Bürgermeisterin Ute Seifried.